

Der Verfasser verweist dann darauf, daß, als vor einigen Jahren, als der Verband westfälischer Arbeitsnachweise und der Verein zur Förderung des Arbeitsnachweises im Regierungsbezirk Düsseldorf sich in eine Reihe Zechen wandten, gemeinsam mit ihnen auf die Abstellung der betreffenden Mißstände hinzu-

Kommunales.

Stadtverordnetenwahltag. Bei den Stadtverordnetenwahlen in Ober- u. Nieder-Ursel eroberte unsere Partei in der 3. Klasse drei neue Mandate, so daß die Fraktion jetzt 7 Mann stark ist.

Einen erfreulichen Erfolg errangen unsere Genossen in Krieg (Schlesien) bei der Stadtverordnetenwahl. Sie vereinigten auf jeden ihrer vier Kandidaten 345 Stimmen und kamen dadurch in die Stichwahl; der Sieg eines Genossen ist gewiß. Die Aussichten von zwei anderen Kandidaten sind auch gute, da ihnen nur noch wenige Stimmen zur absoluten Majorität fehlten. Unsere Genossen beteiligten sich zum ersten Male an der Kommunalwahl.

In Freiburg (Schlesien) kamen ebenfalls vier Genossen mit den bürgerlichen Kandidaten in die Stichwahl.

Kasse a. S., 10. Nov. Die dreitägigen Stadtverordnetenwahlen der dritten Abteilung hatten folgendes Ergebnis: Hallischer Bürgerverein 4726, Kommunale Vereine 1276, Sozialdemokraten 5064 Stimmen, mithin Stichwahl zwischen Hallischer Bürgerverein und Sozialdemokraten.

In Kattowitz fanden Dienstag Stadtverordnetenwahlen in der dritten Abteilung statt. Es erhielten die Liberalen 3159, Zentrum und Polen 3300 und die Sozialdemokraten 748 Stimmen. In beiden Wahlbezirken sind Stichwahlen erforderlich. Die Wahlbeteiligung war in diesem Jahre stärker als im Jahre 1907.

Errichtung einer Zentralstelle des bayerischen Städtetages. In Augsburg fand eine Sitzung des Vorstandes des bayerischen Städtetages statt, in der die Errichtung einer ständigen Geschäftsstelle des bayerischen Städtetages mit dem Sitz in München beschlossen wurde. Die Gründung erfolgt zur besseren Wahrung der Interessen der Städte gegenüber der städtischen Mehrheit des bayerischen Landtages, durch die den Städten immer mehr Lasten aufgebürdet werden. Die Kosten der Geschäftsstelle werden von den Städten gemeinsam getragen.

Ein sozialdemokratischer Bürgermeister. Am Montag wurde in der Gemeinde Rheingönheim, einem Vororte von Ludwigshafen, der Buchdrucker Genosse Horlacher zum Bürgermeister, Genosse Ulrich, Lagerhalter, zum ersten Adjunkten, und Genosse Reimer, Schlossermeister, zum zweiten Adjunkten einstimmig gewählt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch noch in anderen Gemeinden der Wahl der Regierung Sozialdemokraten als Bürgermeister und Adjunkten präsentiert werden.

Liberaler Wohnungspolitik. In der Stadt Augsburg besteht seit geraumer Zeit eine große Wohnungsnot, die sich besonders in einem Mangel an Kleinwohnungen äußert. Während der Prozentjahre an leerstehenden Wohnungen im Durchschnitt und bei normalen Verhältnissen 3 Prozent betragen soll, beträgt er in Augsburg nur 0,66 Prozent. Um dieser Wohnungsnot zu steuern, beantragten unsere Genossen im Gemeinderat ein Gesetz, das die Förderung der Baugesellschaften und Erleichterung der Privat-Bautätigkeit durch Ermäßigung der Gebühren bei dem Bau von Kleinwohnungen, die Inangriffnahme von Kleinwohnungsbauten durch die Stadt, schon die Begründung des Antrages enthielt die Weg der liberalen Hausbesitzerklasse, die sich durch einstellige Widersprüche bemerkbar machte. Auf den Hinweis unserer Genossen, daß die Arbeiterklasse auch gesunde Wohnungen fordern könne, erwiderte der Sprecher der Liberalen, „auch die ideale Wohnung werde ein ungesundes Dreckloch, wenn die Frau ein Ferkel und der Mann ein Säuer sei“. Damit war die sozialpolitische Weisheit der liberalen Gemeinderäte erschöpft und der sozialdemokratische Antrag unter dem Beifall der Mehrheit gegen wenige Stimmen abgelehnt.

Vom Bierkrieg.

Weitere Vereinbarungen zur Vermeidung von Arbeiterentlassungen in der Brauindustrie. Die Brauereien in Hanau versprachen sich, Entlassungen von Arbeitern bis zum 1. April 1910 nicht vorzunehmen. Bereits ausgesprochene Kündigungen werden rückgängig gemacht. Die schrittweise eingeführten Feuerschichten werden in allen in Betracht kommenden Brauereien mit dem Tage der offiziellen Beendigung des Bierbockens aufgehoben und tritt sodann die reguläre Arbeitszeit in den einzelnen Betrieben wieder in Kraft. Diese Vereinbarungen wurden getroffen bei gleichzeitiger Verständigung der Vorkommisse mit den Brauereien und

Wirtzen über den Bierpreis, zu der eine Volksversammlung die Zustimmung gab und den Boykott aufhob. Die Brauereien von Dresden und Umgebung erklärten sich bereit, Arbeiter wegen Konsumrückganges bis zum 1. 5. 1910 nicht zu entlassen, vorausgesetzt, daß im Verhältnis der Abnehmerzahl keine Verringerung eintritt.

Aus der Stadt und Nachbarschaft.

* Bielefeld, 11. November.

Das endgültige Resultat unserer Stadtverordnetenwahlen

finden die Leser an der Spitze unserer ersten Beilage. An dieser Stelle haben wir nun unsere Ansicht über ihren Ausfall zum Besten zu geben. Da mühen wir uns, wollten wir sagen, daß wir hoch erfreut davon wären. Denn daß wir unsere Seite behaupten würden, daran zweifelte außer einer geprehten christlichen Seele, die ein Eingekerkertes im „Havensberger“ verbrochen hatte, hier in Bielefeld wohl kein Mensch. Das beweist ja schon die Zusammenstellung der Wählerliste, welche nur in sicherer Erwartung des allgemeinen Durchfalls so erfolgt sein konnte. Wer von diesen bürgerlichen Herren hätte denn wohl an Seite des Herrn Winkler, des ersten Arbeitswilligen von Göttinge, in den Stadtverordnetenrat seinen Einzug halten wollen? Und auch die organisierten Arbeiter nahmen diese Arbeitswilligen-Kandidatur nur von der humoristischen Seite, wäre sie ernsthaft aufgestellt worden, der Born und die Erbitterung hätten eine Wahlbeteiligung angebracht, bei welcher unseren Gegnern angst und bange geworden wäre.

Also der Ausgang stand von vornherein fest. Durch unseren Sieg können wir daher nicht allzu sehr erfreut werden. Und der Stimmenerfolg von rund 300 ist auch nicht geeignet, besondere Freude zu erwecken. Ein Mehr von 500 Stimmen wäre angenehmer gewesen.

Allerdings müssen wir bei der Beurteilung in Betracht ziehen, einerseits, daß eigentlich kein Rückgang stattgefunden hat, denn der zahlenmäßige Rückgang deckt sich ziemlich genau mit der Zahl der zu den Liebhungen der Meierei und Landwehr Eingeregneten, so daß darin die natürliche Erklärung zu finden ist, andererseits aber, und darauf legen wir das Hauptgewicht, was dies die erste Wahl, bei welcher der Gegner gar nicht mehr den ernsthaften Kampf mit uns gewagt haben. Wäre dies der Fall gewesen, die Beteiligung unserer Parteigenossen wäre eine ganz andere gewesen. Und es will immer schon etwas sagen, wenn 30,9 Prozent der Wähler öffentlich sozialdemokratisch wählen, nur um öffentlich von ihrer sozialdemokratischen Gesinnung Zeugnis abzulegen.

Aber, wie gesagt, zufrieden sind wir dennoch nicht. Und es muß das bei uns werden, was gestern in der großen Versammlung in der „Centralhalle“ zum Ausdruck kam, daß nämlich die Wahlen zur weiteren Stärkung unserer Organisation aus intensiver Ausnutzung werden müssen.

Diese Veranlassung ist übrigens sehr gut verstanden. Sie war von 613 Personen besucht, welche den teils heiteren, teils sehr ernstlichen Ausführungen der Genossen Hoffmann, Severing, Köllner, Heise, Eilers, Schred und Casten mit großer Aufmerksamkeit folgten. Und wenn nur mit derselben Kraft die guten Vorläufe zur Ausführung gebracht werden, wie gestern in der Hoch auf die Sozialdemokratie eingestimmt wurde, dann können wir mit dem Erfolg der Wahlen dennoch zufrieden sein.

Sozialdemokratischer Verein. Von einigen Genossen sind die Wählerlisten aus den Abstammungsbezirken nicht wieder abgeliefert worden. Wir eruchen die Genossen, die Listen bis spätestens Sonnabend abend im Parteibureau, Marktstr. 8, abzuliefern.

Sonntag morgen 9 Uhr im Restaurant „Stadt Bielefeld“. Marktstr. 8, Anstreichen der Wählerlisten. Einige Listen sind am Sonntag morgen noch zu liefern.

Gewerkschaftsvorstände! Wir ersuchen dringend, die statistischen Fragezettel und die Zusammenstellung des Ergebnisses bis spätestens 15. November an den Kollegen J. Köllner, Marktstraße 8, abzuliefern.

Der Ausschuss des Gewerkschafts-Kartells für Bielefeld und Umg.

Arbeiter-Jugend. Eine Schillerfeier der arbeitenden Jugend findet am Freitag, abends 7½ Uhr, im Restaurant „Stadt Bielefeld“ statt. Außer einem Vortrage von G. Schred über Schiller und die Jugend, sollen einige Dichtungen Schillers recitiert werden. Die Jugend möge für zahlreichen Besuch wirken.

Polizeibericht. Fahrraddiebstahl. Dem Kaufmannslehrling G. L. aus Bradwebe wurde vorgestern abend vor dem Hauptpostamt ein Fahrrad, Marke „Blauer“, mit schwarzem Rahmen und schwarzen Felgen entwendet.

Bestenfalls wurde 1 Person wegen Diebstahls; 14 Obdachlose erhielten im Polizei-Gefängnis Unterkunft. Schwer verletzt wurde am 10. d. M., nachmittags, der Arbeiter H. B. von hier, als er mit mehreren anderen Genossen in der Stehbierhalle von Finte am Ebertorwall dem Alkohol reichlich zugeprochen hatte. Er wurde in das städtische Krankenhaus eingeliefert, wo er unter der Leitung des Arztes Dr. Krone, Kronenstr. 11a, in Frage.

Stadtheater. Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Heute ist der zweite Abend der Schillerfeier; zur Ausführung kommt der dritte Teil der Wallenstein-Trilogie, „Wallensteins Tod“. Am Sonnabend geht „Die Hörster-Christi“ zu den üblichen Operettenpreisen in Szene. Bei der letzten Aufführung dieser erfolgreichsten Operette der letzten Jahre am Dienstag war das Theater wieder ausverkauft. Am kommenden Sonntag wird das beliebte Schauspiel „Mit-Heidelberg“ mit Tilly Mühlens als Käthe und Hubert Hopf als Karl Heinz gegeben werden. Als nächste Vorstellung zu kleinen Preisen geht am Sonnabend, 20. dieses Monats, „Preciosa“ in Szene unter Mitwirkung des Gesangsvereins „Gemüthlicher Chor“.

Wochen-Spielplan des Stadtheaters.

Sonntag, 14. November. Anfang 7½ Uhr, Ende 10½ Uhr. „Mit-Heidelberg“. Schauspiel in 5 Akten von W. Meyer.

Montag, 15. November. Anfang 8 Uhr, Ende 10½ Uhr. Zum 2. Male: „Der Bettelstudent“. Große Operette in 3 Akten und einem Vorspiel von J. Zell und A. Genée. — Musik von Carl Millöcker.

Dienstag, 16. November. Anfang 7½ Uhr, Ende 10 Uhr. „Hänsel und Gretel“. Volksstück in 4 Akten von Adolph Lüringe.

Mittwoch, 17. November. Anfang 7 Uhr, Ende nach 11 Uhr. „Hänsel“. Der Tragödie erster Teil in 5 Akten von Johann Wolfgang Goethe.

Donnerstag, 18. November. Anfang 7½ Uhr, Ende 10 Uhr. Zum 8. Male: „Die Hörster-Christi“. Operette in 3 Akten von Bernhard Buchbinder. — Musik von Georg Tarno.

Sonntag, 20. November. Anfang 7½ Uhr, Ende gegen 10 Uhr. Vorstellung zu kleinen Preisen: „Preciosa“. Romantisches Schauspiel mit Gesang in 4 Aufzügen von Pius Alexander Wolf. — Musik von Karl Maria von Weber.

Versammlungen

Freitag, 12. November. Mennigshausen. Soz. Verein. Abends 9 Uhr an bekannter Stelle. Vortrag des Genossen Hoffmann-Bielefeld über Kultur.

Sonntag, 13. November. Bielefeld. Freie Turnerschaft. Abends 9 Uhr bei Stadbrücker.

Niederbedden. Soz. Verein. Die Adressen sämtlicher gewerkschaftlich organisierten Arbeiter von Niederbedden und Eisinghausen sind zu dieser Versammlung mitzubringen.

Unter den tarifstreuen Firmen in der Tabakindustrie, die wir gestern veröffentlichten, fehlt noch die Firma Fritz Schmidt, Eisinghausen.

Zur Frage der Unterstützung der Tabakarbeiter.

Dem Bundesrat ist eine Vorlage zugegangen, die sich mit der weiteren Unterstützung arbeitsloser Tabakarbeiter befaßt. Zur Prüfung der Unterstützungsgesuche sollen künftig aus Vertretern der Arbeiterklasse zugezogen werden.

s. Serford, 10. Nov. Mehr Licht! Mehr als im Sommer hat die Beleuchtung Bedeutung im Winter. Wenn wir uns nun in Serford durchaus nicht über die zu hohe Zahl der Lichtquellen beklagen können und die auf Vermehrung zielenden Wünsche

Glücklich ist, wer vergißt, Was nicht mehr zu ändern ist!

Ein Quodlibet zur Wahl und zu Wahlverwandtem für Chor, Soli und Orchester

Mitwirkende:

Der rote Chor, der blaue Chor und die, die den Schaden haben. Orchester: Pauken und Trompeten.

Deiuss:

Hier sind wir versammelt in unserm Verein
Zum Kampfe wider die Not.
Die Schwerter geküßten, den Hader laßt sein,
Sonst legt man uns zu den Toten.
Wir haben ein altes, ein passendes Wort,
Das paßt zum ersten und paßt so fort
Und schallt ein Echo zum feindlichen Ort:
Es leb' unser Studdelmuddel!

Reite:

Kennst du das Haus? Auf Säulen ruht sein Dach,
Es glänzt der Saal, es schimmert das Gemach
Und leere Stühle steh'n und seh'n mich an:
Ach, komme doch'n bißchen näher ran!
Dahin, dahin! Müd' ich mit vielen andern zieh'n!

Halbchor der Blauen:

Da sprach Rubens im Vereine:
Ihr seid dumm wie Bohnenstroh.
Ihr allein, ja wir alleine,
Sind die Mäher, comme il faut!
Ihr steht hier, habt nichts zu sitzen,
Freilich ist das Höllenqual.
Seht ihr dort das Fenster blitzen?
Dort wohnt der Rathausjaal.

Deiuss:

Auf, in den Kampfplatz! „Voll und ganz!“
Stolz in der Brust!
Siegesbewußt!
Denn wenn der Sozi Not auch diesesmal bleibt Trumpf,
Dann sitzen wir im dicken Sumpf
Dann sitzen wir im dicken Sumpf

Halbchor der Blauen:

Unter Hauptmann, das ist ein freudiger Mann,
Nur schade, daß er's Schießen nicht vertragen kann.
Unter Leutnant, das ist 'n nettes Vieh
Courage hat er wohl, doch man sieht sie nie.

Daß denn keiner die Leute mit der Fahne geh'n?
Man weiß ja garnicht, wie der Wind tut weh'n.

Chor der Blauen:

Hanemann, geh' du voran!
Du hast die längsten Stiefel an,
Daß dich das Tier nicht beißen kann.

Chor der Roten:

Wohlauf, Kameraden, aufs Pferd, aufs Pferd,
In das Feld, in die Freiheit gezogen.
Am Felle da ist der Mann noch was wert,
Da wird ihm das Herz noch gewogen

Da tritt kein anderer für ihn ein,
Auf sich selber steht er ganz allein!

Chor der Blauen:

Seht ihr die Kasse vor dem Karren,
Und Steinkamp drauf als Postillon?
Von weitem schon die Mäher trauern,
Bang klingt des Posthorns dumpfer Ton.

Chor der Roten:

Seht greift der Steinkamp in die Zügel —
Das Posthorn klingt nochmal so dumpf!
Der Karren läuft herab vom Hügel,
Und Roß und Reiter sticht im Sumpf.

Chor der Blauen:

Ach, Meister, liebster Meister mein
O laß uns deine Schüler sein!
Und laß uns halten mit Fleiß und Aht:
Wie man für'n Mißmach' Wahlen macht!

Meyer:

Mit meiner Kunst ist's nicht getan,
Ich bin ja selbst verloren.
Der euch das richtig lehren kann
Der wird erst noch geboren.

Clauzmeier:

Alle Jahre wieder
Bin ich Kandidat
Für die Mißmach'brüder —
Ich spiel' lieber Stat.
Ich steh' zur Wahl, doch mach's mir kein Vergnügen,
Als man mich nahm, hat man mir's nicht erzählt.
Die Roten werden uns schon wieder unterliegen,
Und ich bleib' diesmal auch noch ungewählt.

Rückmann:

Ach, was soll ich mit der Ehr'
Mir wird sie ja doch zu schwer.
Ich sag' nichts im Rathausjaal,
Schützt mich vor dieser Qual!

Seht, dies silberweiße Haar,
Doch die Mähe manches Jahr
Ich tat niemandem ein Leid,
Witte, laßt mich aus dem Streit.

Chor der Roten:

Dem Manne kann geholfen werden.

Halbchor der Blauen:

Sahen einst zwei Turteltauben,
Einmal unterm Pflaumenbaum.
Taten sich die Köpfe hauben
Und sie dudelten im Traum:

Wintler:

An dem Baume,
Da hängt 'ne Pflaume,
Die müßt' ich gerne hab'n!

Wiegmann:

Am andern Baume
Hängt noch 'ne Pflaume
Die müßt' ich auch gern hab'n!

Chor der Blauen:

So nimm du dir je du je,
So nimm je dir je doch!

Chor der Roten:

Die eine hat 'ne Mäde,
Die andre hat ein Loch!
Ein Loch, ein großes Loch!

Richter:

Ich bin vom Mißmach', kennt ihr mein Couleure?
Was ist mein Grundfah? Heute, gebt mir Rat!
Ich weiß doch nichts, ich schwör's bei meiner Ehre!
Seht steh' ich hier als Sammelkandidat.
Am Hartopf und beim Meißler,
Da nennt man mich den Meister.
Dum grün und schwarz, dann blau und gelb hinein:
So wird's für'n Mißmach' doch wohl richtig sein?

Rubens:

Doch — die Glocken schallen dumpf zusammen,
Und der Zeiger hat vollbracht den Lauf! —

Chor der Blauen:

Ach, vielleicht indem wir hoffen,
Hat uns Unheil schon getroffen.

Chor der Roten

(mit Pauken und Trompeten):

Wir tanzen jetzt im Saale im Kreise herum,
O tempora, o mores!
Und tanzen sieben alte Pyramiden um,
O tempora, o mores!
Denn die sind lange wadlig,
Wer weiß, wie das geschah!
Sucht ihr das Glück! O tempo-tempora!
Gelobet seist du jederzeit, Frau Musica.

Chor der Blauen:

Kaum gedacht! Kaum gedacht,
Ward der Lust ein End gemacht.
Gestern noch auf stolzen Rossen,
Heute durch die Brust geschossen,
Morgen in das kühle Grab.

Chor der Roten:

Was steh'n dort die Blauen und grünen sich schier —
Laßt fahren dahin, laßt fahren!
Ihr tragt an dem Rathaus kein dauernd Quartier,
Darüber seid ihr doch im Klaren.

Halbchor der Blauen:

Deiuss Sohn, der Fürst der Scharen.
Ueberlief der Völker Zahl,
Die mit ihm gezogen waren
Mit dem Mißmach' in die Wahl.
Und des Kammers finstere Wolle
Zog sich dann um seinen Waid.
Von dem hergeführten Volke
Brachte er wenige nur zurück.

Chor der Roten:

Was sollen wir sagen vom heutigen Tag?
Ich dachte nur: ergo bibamus!
Er ist nun einmal von besonntem Schlag,
Dum immer aufs neue: bibamus!
Er führt die Freude durchs offene Tor,
Es glänzen die Wollen, es teilt sich der Flor,
Da leuchtet ein bißchen, ein göttliches, vor!
Wir klingen und singen: bibamus.

regelmäßig
sollte die
darauf jeber
nen etwas r
Nichtpender
daß sich die
Wir sind de
Arbeitskreis
nachlässigam
der Bäcker.

* Vänd
stelte in je
lab von 29
wigen Ja
Der Brein
neuen Dam

* Enig
8. Novem
für 32 M
sen, zu be
Grenzsteine
Es ist ab
geacht me
laniet auf
frei Grenz
zu obigem
ich auf die
weiterung
zwei Fichte
die zweite a
waren zwei
Markt bew
niedrigeren
das Schreie
lehter mi
Aufführung
erhielt hat.
nach auf ob
den 432,18
5. Dem An
iste wurde

r. Deim
Sitzung
statt. Die
1908 schlie
über den st
Aus dem st
pflege gebt
steuer, ein
mentieuer
Kommunal
Grundsteuer
kommenfene
amgeändert
Steuern zu

10 Markt
abgenomme
Tafelglohn
erwachsene
Markt, für
für jugend
beizugeben
Verhandlung
Vertreter
Gastwirt
und Sandw
mer: Ma
Bude-Heid
und Dorfla
wirth in
dieser im
vorentholte
gen Eigen
zahl. Der
warten. A
Ordnung
durchführen
Einschleiss
Lippische
richtig, in
vereine zu
des Sedan
Antsgelei
Kriegervere
lichen Reg
vereine in
ried in
Kommunal
fennen. Er
habe, die
soll dahin
dazu hat.
Privatbesit
aufzulegen
Wege sei.
nach Heide
mit der W
finne und
standenen

10 Markt
abgenomme
Tafelglohn
erwachsene
Markt, für
für jugend
beizugeben
Verhandlung
Vertreter
Gastwirt
und Sandw
mer: Ma
Bude-Heid
und Dorfla
wirth in
dieser im
vorentholte
gen Eigen
zahl. Der
warten. A
Ordnung
durchführen
Einschleiss
Lippische
richtig, in
vereine zu
des Sedan
Antsgelei
Kriegervere
lichen Reg
vereine in
ried in
Kommunal
fennen. Er
habe, die
soll dahin
dazu hat.
Privatbesit
aufzulegen
Wege sei.
nach Heide
mit der W
finne und
standenen

10 Markt
abgenomme
Tafelglohn
erwachsene
Markt, für
für jugend
beizugeben
Verhandlung
Vertreter
Gastwirt
und Sandw
mer: Ma
Bude-Heid
und Dorfla
wirth in
dieser im
vorentholte
gen Eigen
zahl. Der
warten. A
Ordnung
durchführen
Einschleiss
Lippische
richtig, in
vereine zu
des Sedan
Antsgelei
Kriegervere
lichen Reg
vereine in
ried in
Kommunal
fennen. Er
habe, die
soll dahin
dazu hat.
Privatbesit
aufzulegen
Wege sei.
nach Heide
mit der W
finne und
standenen

10 Markt
abgenomme
Tafelglohn
erwachsene
Markt, für
für jugend
beizugeben
Verhandlung
Vertreter
Gastwirt
und Sandw
mer: Ma
Bude-Heid
und Dorfla
wirth in
dieser im
vorentholte
gen Eigen
zahl. Der
warten. A
Ordnung
durchführen
Einschleiss
Lippische
richtig, in
vereine zu
des Sedan
Antsgelei
Kriegervere
lichen Reg
vereine in
ried in
Kommunal
fennen. Er
habe, die
soll dahin
dazu hat.
Privatbesit
aufzulegen
Wege sei.
nach Heide
mit der W
finne und
standenen

10 Markt
abgenomme
Tafelglohn
erwachsene
Markt, für
für jugend
beizugeben
Verhandlung
Vertreter
Gastwirt
und Sandw
mer: Ma
Bude-Heid
und Dorfla
wirth in
dieser im
vorentholte
gen Eigen
zahl. Der
warten. A
Ordnung
durchführen
Einschleiss
Lippische
richtig, in
vereine zu
des Sedan
Antsgelei
Kriegervere
lichen Reg
vereine in
ried in
Kommunal
fennen. Er
habe, die
soll dahin
dazu hat.
Privatbesit
aufzulegen
Wege sei.
nach Heide
mit der W
finne und
standenen

10 Markt
abgenomme
Tafelglohn
erwachsene
Markt, für
für jugend
beizugeben
Verhandlung
Vertreter
Gastwirt
und Sandw
mer: Ma
Bude-Heid
und Dorfla
wirth in
dieser im
vorentholte
gen Eigen
zahl. Der
warten. A
Ordnung
durchführen
Einschleiss
Lippische
richtig, in
vereine zu
des Sedan
Antsgelei
Kriegervere
lichen Reg
vereine in
ried in
Kommunal
fennen. Er
habe, die
soll dahin
dazu hat.
Privatbesit
aufzulegen
Wege sei.
nach Heide
mit der W
finne und
standenen

10 Markt
abgenomme
Tafelglohn
erwachsene
Markt, für
für jugend
beizugeben
Verhandlung
Vertreter
Gastwirt
und Sandw
mer: Ma
Bude-Heid
und Dorfla
wirth in
dieser im
vorentholte
gen Eigen
zahl. Der
warten. A
Ordnung
durchführen
Einschleiss
Lippische
richtig, in
vereine zu
des Sedan
Antsgelei
Kriegervere
lichen Reg
vereine in
ried in
Kommunal
fennen. Er
habe, die
soll dahin
dazu hat.
Privatbesit
aufzulegen
Wege sei.
nach Heide
mit der W
finne und
standenen

10 Markt
abgenomme
Tafelglohn
erwachsene
Markt, für
für jugend
beizugeben
Verhandlung
Vertreter
Gastwirt
und Sandw
mer: Ma
Bude-Heid
und Dorfla
wirth in
dieser im
vorentholte
gen Eigen
zahl. Der
warten. A
Ordnung
durchführen
Einschleiss
Lippische
richtig, in
vereine zu
des Sedan
Antsgelei
Kriegervere
lichen Reg
vereine in
ried in
Kommunal
fennen. Er
habe, die
soll dahin
dazu hat.
Privatbesit
aufzulegen
Wege sei.
nach Heide
mit der W
finne und
standenen

10 Markt
abgenomme
Tafelglohn
erwachsene
Markt, für
für jugend
beizugeben
Verhandlung
Vertreter
Gastwirt
und Sandw
mer: Ma
Bude-Heid
und Dorfla
wirth in
dieser im
vorentholte
gen Eigen
zahl. Der
warten. A
Ordnung
durchführen
Einschleiss
Lippische
richtig, in
vereine zu
des Sedan
Antsgelei
Kriegervere
lichen Reg
vereine in
ried in
Kommunal
fennen. Er
habe, die
soll dahin
dazu hat.
Privatbesit
aufzulegen
Wege sei.
nach Heide
mit der W
finne und
standenen

10 Markt
abgenomme
Tafelglohn
erwachsene
Markt, für
für jugend
beizugeben
Verhandlung
Vertreter
Gastwirt
und Sandw
mer: Ma
Bude-Heid
und Dorfla
wirth in
dieser im
vorentholte
gen Eigen
zahl. Der
warten. A
Ordnung
durchführen
Einschleiss
Lippische
richtig, in
vereine zu
des Sedan
Antsgelei
Kriegervere
lichen Reg
vereine in
ried in
Kommunal
fennen. Er
habe, die
soll dahin
dazu hat.
Privatbesit
aufzulegen
Wege sei.
nach Heide
mit der W
finne und
standenen

10 Markt
abgenomme
Tafelglohn
erwachsene
Markt, für
für jugend
beizugeben
Verhandlung
Vertreter
Gastwirt
und Sandw
mer: Ma
Bude-Heid
und Dorfla
wirth in
dieser im
vorentholte
gen Eigen
zahl. Der
warten. A
Ordnung
durchführen
Einschleiss
Lippische
richtig, in
vereine zu
des Sedan
Antsgelei
Kriegervere
lichen Reg
vereine in
ried in
Kommunal
fennen. Er
habe, die
soll dahin
dazu hat.
Privatbesit
aufzulegen
Wege sei.
nach Heide
mit der W
finne und
standenen

10 Markt
abgenomme
Tafelglohn
erwachsene
Markt, für
für jugend
beizugeben
Verhandlung
Vertreter
Gastwirt
und Sandw
mer: Ma
Bude-Heid
und Dorfla
wirth in
dieser im
vorentholte
gen Eigen
zahl. Der
warten. A
Ordnung
durchführen
Einschleiss
Lippische
richtig, in
vereine zu
des Sedan
Antsgelei
Kriegervere
lichen Reg
vereine in
ried in
Kommunal
fennen. Er
habe, die
soll dahin
dazu hat.
Privatbesit
aufzulegen
Wege sei.
nach Heide
mit der W
finne und
standenen

10 Markt
abgenomme
Tafelglohn
erwachsene
Markt, für
für jugend
beizugeben
Verhandlung
Vertreter
Gastwirt
und Sandw
mer: Ma
Bude-Heid
und Dorfla
wirth in
dieser im
vorentholte
gen Eigen
zahl. Der
warten. A
Ordnung
durchführen
Einschleiss
Lippische
richtig, in
vereine zu
des Sedan
Antsgelei
Kriegervere
lichen Reg
vereine in
ried in
Kommunal
fennen. Er
habe, die
soll dahin
dazu hat.
Privatbesit
aufzulegen
Wege sei.
nach Heide
mit der W
finne und
standenen

10 Markt
abgenomme
Tafelglohn
erwachsene
Markt, für
für jugend
beizugeben
Verhandlung
Vertreter
Gastwirt
und Sandw
mer: Ma
Bude-Heid
und Dorfla
wirth in
dieser im
vorentholte
gen Eigen
zahl. Der
warten. A
Ordnung
durchführen
Einschleiss
Lippische
richtig, in
vereine zu
des Sedan
Antsgelei
Kriegervere
lichen Reg
vereine in
ried in
Kommunal
fennen. Er
habe, die
soll dahin
dazu hat.
Privatbesit
aufzulegen
Wege sei.
nach Heide
mit der W
finne und
standenen

10 Markt
abgenomme
Tafelglohn
erwachsene
Markt, für
für jugend
beizugeben
Verhandlung
Vertreter
Gastwirt
und Sandw
mer: Ma
Bude-Heid
und Dorfla
wirth in
dieser im
vorentholte
gen Eigen
zahl. Der
warten. A
Ordnung
durchführen
Einschleiss
Lippische
richtig, in
vereine zu
des Sedan
Antsgelei

Schiffsfahrt der arbeitenden
denks 7 1/2 Uhr, im Restaurant
einem Vortrag von C. Schred
gend" sollen einige Dichtungen
die Jugend möge für zahlreiche
rad diebstahl. Dem Kauf-
webe wurde vorgestern abend vor
Marle „Planet“, mit schwarzem
entwendet.

1 Person wegen Bettelns; 14
-Gefängnis Unserkommen.
am 10. d. M., nachmittags, der
mit mehreren anderen Genossen
am Oberborswall dem Alkohol
mühte in das städtische Kranken-
Läger kommt der Maurer Bülke,

theaterbureau wird uns geschrieben:
r Schillerfeier; zur Aufführung
allenfalls-Drilogie Wallensteins
Die Rörster-Christi“ zu den üb-
Bei der letzten Aufführung
r letzten Jahre am Dienstag war
idelsberg“ mit Tilly Müllers als
is Karl Heinz gegeben werden.
en Preisen geht am Sonnabend,
in Szene unter Mitwirkung des
or“.

des Stadttheaters.
gang 7 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr.
iel in 5 Akten von W. Meyer-

ang 8 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr. Zum
it“. Große Operette in 3 Akten
Zell und R. Genée. — Musik
niang 7 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr:
llständig in 4 Akten von Adolph

ang 7 1/2 Uhr, Ende nach 11 Uhr.
er Teil in 5 Akten von Johann

Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr.
r-Christi“. Operette in 3 Akten
— Musik von Georg Farno.
ang 7 1/2 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
eiten: „Preziosa“. Romantisches
4 Aufzügen von Rius Alexander
Maria von Weber

mlungen
2. November.
n. Abends 9 Uhr an bekannter
enossen Hofmann-Vielefeld über

13. November.
chajt. Abends 9 Uhr bei Stod-

Die Adressen sämtlicher gewerk-
arbeiter von Niederbecksen und
eier Versammlung mitzubringen.

men in der Tabakindustrie,
n, fehlt noch die Firma Frits

igung der Tabakarbeiter.

Vorlage zugegangen, die sich mit
reitslotter Tabakarbeiter befaßt.
gsgeuche sollen künftig auch Ver-
gen werden.

r Licht! Mehr als im Sommer
im Winter. Wenn wir uns nun
die zu hohe Zahl der Lichtquellen
Vermehrung zielenden Wünsche

e Made,
ein Loch!
großes Loch!

kennt ihr mein Coufseure?
Leute, gebt mir Rat!
schwür's bei meiner Ehre!
ammekandidat.

Kleider.
Meister.
dann blau und gelb hinein:
ach doch wohl richtig sein?

schallen dumpf zusammen,
ollbracht den Lauf! — —

indem wir hoffen,
il schon getroffen.

ompeten):
Sande im Kreise herum,
alte Pyramiden, um

madrigal,
geklacht!
O tempo-tempora!
rzej, Frau Musita.

Kaum gedacht,
ein End gemacht.
auf stolzen Kissen,
die Brust gekloffen,
s tiefe Grab.

en und grämen sich schier —
fabren!
aus kein dauernd Quartier,
m klaren.

r Fürst der Scharen.
Bahl,
n waren
in die Bahl,
finstere Wolle
inen Wld.
en Wolle
ur zurüd.

gen vom heutigen Tag?
o bibamus!
on besonderem Schlag,
neue: bibamus!

de durchs offene Tor,
ten, es teilt sich der Flor,
chen, ein göttliches, vorl
gen: bibamus.

regelmäßig mit der schlechten Finanzlage abgefertigt werden, so
sollte die Stadt oder die Verwaltung des Gaswerks doch etwas
darauf sehen, daß die Lichtquellen in Gestalt der Straßenlar-
nen etwas reinlicher gehalten würden. Die meiste Zeit sind diese
Lichtpender aber mit einer derartigen Schicht Schmutz bedeckt,
daß sich die Lichtstrahlen nur mühsam durchzusehen vermögen.
Wir sind der Meinung, daß gerade jetzt im Winter doch genug
Arbeitskräfte zu erhalten wären, um diese ausgesprochenen Ver-
nachlässigung zu beseitigen. Ordnung ist nicht nur eine Forderung
der Bürger, sondern auch der Gemeinde selbst, die sie wohl an-

* Bände, 10. Nov. Der Konsumverein Bünde er-
zielte in seinen 8 Verkaufsstellen im Monat Oktober einen Um-
satz von 29 651 Mark gegen 25 170 Mark im gleichen Monat des
vorigen Jahres. Der Mehrumsatz beträgt somit 14 481 Mark.
Der Brotumsatz hat sich ebenfalls seit Inbetriebnahme der
neuen Dampfbäckerei bedeutend vermehrt.

* Ennigloh, 10. Nov. Gemeinderatssitzung vom
2. November. 1. Die Umgegendung der Markteinfahrt
Hr 32 Nr. 771/15, eine 1 Quadratmeter große Fläche, nach Hol-
zen, zu beantragen, wurde angenommen. 2. Beschaffung von
Grenzsteinen. Zwischen den Gemeinden Spradow, Dünne und
Ennigloh soll die Grenze durch größere Grenzsteine kenntlich
gemacht werden. Hierzu liegen zwei Angebote vor. Das eine
lautet auf 250 Mk. pro Grenzstein, das andere auf 215 Mk.
frei Grenze. Letzterem wurde der Zuschlag erteilt. Es sind
zu obigem Zweck 155 Steine erforderlich. Die Kosten verteilen
sich auf die drei Gemeinden gleichmäßig. 3. Zuschlag zu den Er-
weiterungsarbeiten für den Friedhof. Für die Umsäumung liegen
zwei Offerten vor; eine lautet auf 172 Mk. pro laufendem Meter,
die zweite auf 135 Mk. bei fertiger Arbeit. Zu den Erdarbeiten
waren zwei Offerten eingereicht worden. Diese lauteten auf 305
Mark bzw. auf 303 Mk. Von beiden Angeboten wurde dem
niedrigeren der Zuschlag erteilt. 4. Der Vorsteher Claus teilt
das Schreiben des Amtmanns vom 1. Oktober d. J. mit, worin
seinerseits mitteilt, daß der Kreisamtsschub die Genehmigung zur
Auflösung des Spradowverbandes Able-Holzen-Muccum-Ennigloh
erteilt hat. Das vorhandene Vermögen von 3321,91 Mk. verteilt
sich auf obige Gemeinden folgendermaßen: Able 277,77 Mk., Hol-
zen 432,18 Mk., Muccum 460,69 Mk. und Ennigloh 2151,27 Mk.
5. Dem Antrag des Hr. Deple auf Eintragung in die Wähler-
liste wurde einstimmig stattgegeben.

r Detmold, 9. November. Eine Amtsgemeinderats-
Sitzung für das Amt Detmold fand heute nachmittags hier
statt. Die Rechnung über Polizei- und Armenpflege im Jahre
1908 schließt mit einem Mehr von rund 113 Mark ab, die
über den kommunalverbaug mit einem solchen von 4300 Mark.
Aus dem Voranschlag der Rechnung über Polizei- und Armen-
pflege geht hervor, daß im Jahre 1910 ein Simpa um Grund-
steuer, ein Simplum Gebäudesteuer und drei Simpla Einfom-
mensteuer zur Hebung gelangen. Der Voranschlag über den
kommunalverbaug ergibt indes die Hebung von jeon Simpla
Grundsteuer, drei Simpla Gebäudesteuer und drei Simpla Ein-
kommensteuer. Die Hundesteuer im Amt Detmold wurde dahin
amendiert, daß für jeden zweiten Hund eines Besitzers 4 Mark
Steuern zu bezahlen sind, für jeden dritten und folgenden indes
10 Mark. Die Rechnungen wurden nach kurzen Erläuterungen
angenommen und die Beschlüsse genehmigt. Der ortsübliche
Zagelohn im Amt Detmold wurde erhöht. Er beträgt jetzt für
erwachsene Arbeiter 2 Mark, für erwachsene Arbeiterinnen 1,50
Mark, für jugendliche Arbeiter unter 16 Jahren 1,20 Mark und
für jugendliche Arbeiterinnen 1 Mark. Zu Vertretern der Ar-
beitgeber und Arbeitnehmer bei den Terminen zur mündlichen
Verhandlung in Alters- und Invalidenfällen wurden gewählt:
Vertreter der Arbeitgeber: Landwirt Bettingermeister-Reuten,
Gastwirt Berentkamp-Heiden, Schmiedemeister Kunze-Siedel
und Landwirt Berachahn in Breme; Vertreter der Arbeitneh-
mer: Maurer Altmeyer-Sport, Vorarbeiter Weige-Verbech,
Bund-Heidenbendorf, Bauernrichter Hülfenhausen-Billinghausen
und Dorfarbeiter Hülgen-Holhausen. Der Landwirt Bier-
wirth in Hostenbeck will den Amtsgemeinderat verlassen, weil
dieser ihm eine Summe Geldes für ein abgetretenes Grundstück
vorenthalte. Die Geldsumme ist aber bereits an den rechtmäßi-
gen Eigentümer des Grundstücks, einem Kolon Wehmeier, be-
zahlt. Der Amtsgemeinderat beschloß, ruhig die Klage abzu-
warten. Die Automobilfahrer dürfen in Zukunft vertriebene
Ortschaften nur in einer Geschwindigkeit von 10 Kilometern
durchfahren. Die betreffenden Ortschaften werden durch blaue
Gmailleisen mit weißer Aufschrift kenntlich gemacht. Der
Lippische Kriegerbund hatte eine Eingabe an die Regierung ge-
richtet, in welcher gebeten wurde, die Heilichkeiten der Krieger-
vereine zu den Geburtsorten des Kaisers und des Fürsten und
des Sebatanges freier zu lassen. Damit erklärte sich der
Amtsgemeinderat aber nicht einverstanden. Er billigte den
Kriegervereinen einen Feuerfreier Festtag zu. Einer einhei-
tlichen Regelung der Steuer für die Lustbarkeiten der Krieger-
vereine in ganz Lippe stimmte er indes zu. Der Landwirt Dide-
wied in Oberhöfen hatte vertriebene Obstbäume an den
kommunalverbaug gepflanzt und sich geweigert, diese wieder zu en-
tfernen. Er begründete seine Weigerung damit, daß er ein Recht
habe, die Bäume an den Weg zu pflanzen. Die Angelegenheit
soll dahin unterucht werden, ob Didewied in der Tat das Recht
dazu hat. Hierzu wurde in Voranschlag gebracht, sämtliche in
Privatbesitz an den kommunalverbaug sich befindende Bäume auf-
zukaufen, damit die Amtsgemeinde auch wirklich Herr über ihre
Wege sei. Das Gesetz der Lippischen Elektrizitätsgesellschaft,
nach Heidenbendorf eine Starstromleitung zu legen, wurde
mit der Mahgabe genehmigt, daß jederzeit Widerruf erfolgen
konne und daß die Gesellschaft für jeden durch die Leitung ent-
standenen Schaden aufkommt. Die Gemeinde Hissenfeld wurde

zum Standesamt Meinberg gelegt. Früher mußten die Hissen-
felder immer erst einige Stunden geben, ehe sie nach dem Stan-
desamt Detmold kamen, vom 1. Januar ab können sie ihre
Familienangelegenheiten nach einem viertelstündigen Spazier-
gang regeln. Dem Landwirt Schlier in Heidenbendorf soll ein
Schadenertrag von 6 Mark geleistet werden. Er hatte seine Mäh-
maschine beschädigt und zwar an einigen Holzpfählen, welche zur
Markierung eines Beiges gedient hatten. Das Geuch des
Balters Lamberg in Heiligenkirchen am Armengeld in Höhe von
200 Mk. wurde abgelehnt. Nach Schluß der öffentlichen Sitzung
fand eine geheime Beratung statt.

* Detmold, 11. Nov. Die Kontrollversammlungen im
Fürstentum Lippe finden vom 19. bis 27. November statt.
Wir verweisen die Interessenten auf die Bekanntmachung in
der heutigen zweiten Beilage.

* Gadder, 9. Nov. Zur Untersuchung in der Diebstahl-
Angelegenheit der Möllerschächte ist gestern Kriminal-
kommissar Müller aus Hannover hier eingetroffen, außer-
dem soll noch ein Kriminalkommissar aus Berlin (Wannowitz)
und ein zweiter eintreffen.

* Dortmund, 9. Nov. In dreitägiger Verhandlung beschäftigte
sich die hiesige Strafkammer mit der in Konturs geratenen
Unnaer „Weltalia“. Als Angeklagte kamen in Betracht
Kaufmann Teilmann, Buchhalter Schopp, Kaufmann Duhme
und Kaufmann Stork, teils in Unna, teils in Dortmund woh-
nend. Die Unnaer „Weltalia“, als deren eigentlicher Gründer
Teilmann in Frage kommt, hatte sich mit der Herste llung e-
lektrischer Apparate unter Ausbeutung von Patenten
beschäftigt. Teilmann wurde zur Last gelegt, seine Erfindungs-
bilanz gesogen und außerdem in den vorgedruckten Verträgen
über Lage und Stand des Unternehmens falsche Tatsachen an-
gegeben zu haben. Von Schopp, Duhme und Stork nimmt die
Staatsanwaltschaft an, daß sie von der Unrichtigkeit der ge-
machten Angaben gewußt haben. Das Gericht verurteilte heute
in öffentlicher Sitzung den Angeklagten Teilmann wegen Ver-
gehens gegen den § 314, Abs. 1 des Handelsgesetzbuchs zu vier
Monaten Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe, die anderen
Angeklagten erbielten je 300 Mark Geldstrafe.

* Essen, 9. Nov. Von einem Gauner böss angeführt
wurde gestern die hiesige Polizeidirektion. Am Vor-
mittag stellte sich dort ein angeblicher Installateur vor, der an-
gab, den Auftrag zu haben, die Glühbirnen der elektrischen Licht-
anlage auszuwechseln. Die Entfernung der vorhandenen Birnen
wurde dem „Installateur“ in allen Bureaus ahnungslos ge-
stattet, nur vergah er später, für die eingesetzten alten Glüh-
birnen wieder neue anzubringen und als am Abend die ganze
Polizeidirektion im Dunkeln lag und in der ganzen Stadt kein
Installateur zu finden war, der einen derartigen Auftrag be-
kommen und ausgeführt haben wollte, ging vertriebenen. Be-
amten statt der elektrischen Beleuchtung ein anderes Licht auf;
man war einem Gauner in die Hände gefallen. Von dem Glüh-
birnen diebstahl fehlt jetzt jede Spur. (Mh.-W. Ztg.)

Vermischtes.

Kaufmannfall. Essen (Mh.), 10. Nov. Ein Kaufmannfall
wurde gestern abend zwischen 5 und 6 Uhr in Oberhausen an dem
11 Jahre alten Schüler Hugo Uhlenbruch verübt. Der Knabe
wurde mit einem Betrag von 500 Mk. in Gold zur Post geschickt,
um diesen Betrag in Silber einzuwechseln zu lassen. Als er von
der Post zurückkehrte, trug er das eingewechselte Geld in einem
kleinen Leinwandbeutel unter dem Arm. Pöblich wurde er von
zwei Männern in der Nähe des Bahnhofes überfallen, wobei ihm
die Geldbörse entrissen wurde. Auf die Hülfsrufe des Knaben
nahmen einige Passanten die Verfolgung auf. Dabei schossen
die Verbrecher mit Revolvern auf ihre Verfolger und verletz-
ten zwei von ihnen. Einer der Räuber wurde am Hauptbahnhof ver-
haftet.

Schülerelbstmord. Barmen, 10. Nov. Der 19jährige
Schüler Odenburg, der aus der Präparandenanstalt zu Mett-
mann wegen eines Vergehens entlassen worden war, hat sich, weil
er die Vorwürfe seiner Eltern für unrichtig, hier unter einen Eisen-
bahnwagen geworfen und ist getötet worden.

Gauner im Richteralt. Berlin, 10. Nov. Ein unge-
wöhnlich trecher Gaunerstreich, der in manchem an den des
Hauptmanns von Köpenick erinnert, beschäftigt die Kriminal-
und Justizbehörden. Drei Einbrecher sind vor einigen Tagen
in das Landgericht I in der Grunerstraße eingedrungen, haben
dort mehrere Amtsinhaber erbrochen und sich mit Richter-
altären, die sie dort fanden, beschäftigt. In dieser Tracht des
Richters warteten die drei Komplizen fundenlang ungestört ihres
Amtes als Richter und Richter. Sie entwendeten eine größere
Menge von amtlicher Kostenrechnungsformularen und füllten sie
auf Grund von Prozessakten, die sie aus den Schränken nahmen,
aus. Mit einem amtlichen Schwarzschilder des Landgerichts I,
den sie aus einem Fische herausnahmen, stellten sie sich „amt-
liche“ Legitimationen als Hilfsgerichtsschreiber aus und mit
diesen Legitimationen zogen sie dann die Beträge, auf die sie
die Kostenrechnungsformulare gefüllt hatten, von den abnungs-
losen Prozessparteien ein. Das Schwindelverbrechen ist bereits
verhandelt worden. Es besteht aus dem 25jährigen Kellner und
früheren Bahntechniker Gotthard Ladele aus Pankow, dem 20 Jahre
alten Radfahrer Willi Bornitz aus Berlin und dem wohnungs-
losen Koch Hans Meyer. Die Verhafteten sind dem Unter-
suchungsgefängnis eingeliefert worden.

Ein verhängnisvolles Mißverständnis. München, 10. Nov.
Gestern abend wurde der Bürgermeister von Traubing am

Starnberger See, der mit dem Gemeinbediener zwei Einbrecher
festnehmen wollte, von dem Bautechniker Knittel, der mit einem
Knecht ebenfalls die Einbrecher juchte, erschossen. Beide Pa-
teien hatten sich gegenseitig für die Diebe gehalten.

Mit Dynamit am Gelbichrant. München, 10. Nov. Ja
München scheint sich jetzt eine Verbrecherbande aufzuhalten. Wie
erst heute bekannt wird, ist in der Nacht zum 6. November
ein neues Dynamitattentat verübt worden, das aber durch einen
glücklichen Zufall ohne Folgen blieb. Man fand neben dem
Kassenichrant im Münchener städtischen Volkssbad fünf Spreng-
patronen, die mit Nobel-Dynamit gefüllt waren, und mit denen
zweifellos der Kassenichrant gesprengt werden sollte. Bei rich-
tiger Verwendung hätte der Explosivstoff eine fürchterliche Ver-
störung herbeigeführt. Von den Tätern hat man bis jetzt keine
Spur.

Im Gefängnis an Milzbrand verstorben. Ein Fall tödlicher
Milzbrandvergiftung ist schon wieder in Nürnberg vorge-
kommen. Der Vorkenjurichter Knapp, der wegen Verleumdung
eine zweitägige Haftstrafe zu verbüßen hatte, erkrankte im Ge-
fängnis an Milzbrand und mußte von dort in das Krankenhaus
gebracht werden, wo er tödlich ankam. Nach wenigen Stun-
den starb er unter entsetzlichen Qualen.

Die Unterhaltungen des Oberlandesgerichtsrats. Nürn-
berg, 9. Nov. Die Unterhaltungen von Mündelgeldern,
deren sich der pensionierte Oberlandesgerichtsrat Greiner in
Gronach schuldig gemacht hat, belaufen sich nach den bisherigen
Feststellungen auf 15 000 Mark. Die von seinen beiden ver-
heirateten Töchtern angebotene Kaution von 30 000 Mark wurde
vom Gericht abgelehnt.

Deletreure als Räuber. Posen, 10. Nov. Zwei fahnen-
flüchtige des Posener Inf.-Regiments Nr. 58 in Lissa, die Mus-
ketiere Georg Grate und Max Wittge, die beide aus Berlin
hiammen, überfielen gestern abend eine Dame, die nach dem
Bahnhof Lissa gehen wollte. Sie raubten ihr eine Handtasche
mit Bargeld. Die Deletreure wurden eingekerkert und verhaftet.
Sie gaben an, daß sie sich das Geld zur Fahrt nach Posen ver-
schaffen wollten.

Ein Seiratschwindler verhaftet. Mülhausen, 10. Nov.
Am hiesigen Bahnhof wurde gestern ein Seiratschwindler ge-
faßt. Der Herr, der von der Kölner Staatsanwaltschaft fied-
brieflich verfolgt wurde, Grues alias A. Bidal alias Emil Schmidt
verhaftet. Eine früher von ihm betrogene Dame hatte den
Schwindler durch eine dritte Person, in der er ein neues Opfer
vermutete, hierher bestellt und auf diese Weise seine Verhaftung
ermöglicht. Der Gauner kam von London.

Agrarunruhen. Wien, 9. Nov. Wie aus Krafau gemeldet
wird, sind auf den Gütern des Grafen Ledowsky in Wol-
hynien große Agrarunruhen ausgebrochen. Die Bauern griffen
die Gebäude der Gutsverwaltungen an und töteten einen Be-
amten. Die Gutsverwaltung konnte nur schwer der Menge Herr
werden. Zwischen ihr und den Bauern entstand ein Kampf, in
dessen Verlauf 9 Bauern getötet wurden.

Letzte Nachrichten.

Elberfeld, 11. Nov. Der Chemiker Franz Holle aus Barmen
hatte sich an ihm anvertrauten halbblühigen Knaben der besseren
Stände vergangen. Holle wurde wegen fortgesetzter Vergehen
gegen die §§ 174 und 176 des Strafgesetzbuchs zu zwei Jahren
Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Görlitz, 11. Nov. In einer Kartonnagenfabrik in Benzig
fand eine Explosion der Trodentrömmel statt. Drei Personen
wurden getötet, zwei liegen noch unter den Trümmern und 6 sind
verwundet worden.

Dresden, 10. Nov. Bei der heute vorgenommenen Prä-
sidentenwahl der zweiten Ständekammer des sächsischen Landtages
wurde der Abg. Dr. Vogel (nail.) mit 58 Stimmen gewählt.
Zum 1. Vizepräsidenten wurde der Abg. Opyk (konj.) mit 83
Stimmen gewählt und zum 2. Vizepräsidenten wurde der Abg.
Vör (frei.) mit 37 Stimmen gewählt.

Wien, 11. Nov. Ueber die in Wien erfolgte Verhaftung eines
der Gauner, die im Berliner Landgerichtsgebäude den Ein-
bruch verübten, verlautet: Die Wiener Polizei verhaftete Ladele,
ehe sie von Berlin aus von dem Gaunerstreich verurteilt war.
Seit dem 6. November wohnte in der Leopoldstadt ein Mann,
der sich Hans Dril nannte und sich als Detektiv aus München
ausgab. Er machte sich verdächtig und wurde in das Sicher-
heitsbureau berufen. Seine Antworten waren so unsicher, daß
eine Offizien durchsucht wurden, wobei das Handsiegel des Ber-
liner Landgerichts zum Vorschein kam. Auf eindringliches Ver-
fragen gab er zu, Ladele zu heißen. Auf eine telegraphische An-
frage in Berlin kam die Antwort, Ladele sei seit Anfang Novem-
ber flüchtig und werde wegen Diebstahls, Urkundenfälschung und
Betruges verfolgt. In seiner Gesellschaft befand sich ein Mann
mit dem Spitznamen „Puppenheim“, der als perverjer Sittlich-
keitsverbrecher bekannt ist. Beim Vorfall dieser Nachricht
gehend Ladele die Einzelheiten des Vergehens, das er mit
Heinrich Homburg begangen hatte. Die entführten Gelder
hatten die beiden mit einem Mädchen in verschiedenen Städten
durchgebracht. Ladele wurde gestern in das Landgericht einge-
liefert.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Ennigloh. Sind denn Tinte und Feder dort so rar, daß
Sie immer mit Bleistift schreiben?

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Max Sachs, für
den Inzeratenteil: Wilhelm Böttcher, beide in Bielefeld.

Beginn Sonnabend

::: früh 9 Uhr :::

Kaufmanns

95

Pfg.-

Woche!

Beginn Sonnabend

::: früh 9 Uhr :::

Nur durch Einkauf so gewaltiger Quantitäten und Aus-
nutzung aller damit verbundenen Vorteile ist es möglich,
in allen Abteilungen, trotz der eingetretenen Preiser-
höhungen, Artikel für 95 Pfg. zu verkaufen, die durch-
weg weit höheren Wert haben und teilweise für den
Preis sonst nicht herzustellen sind.

Gebrüder Kaufmann

Niedernstr. 13, gegenüber dem Leineweberbrunnen. BIELEFELD. Gegenüber dem Leineweberbrunnen, Niedernstr. 13.



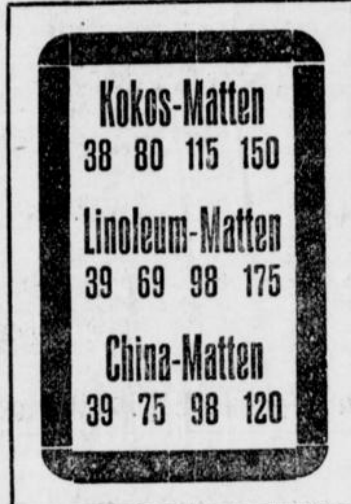
Läuferstoffe

Vorlagen und Matten

S. ALSBERG & Co.

Läuferstoffe

Läuferstoffe in schön. Dessins	1.25	0.85	0.63	0.48
Läuferstoffe in Tapestry	2.35	2.10	1.95	1.75
Läuferstoffe in Bouclé	3.95	3.50	2.95	2.60
Läuferstoffe in Velour	5.75	5.25	4.40	3.90
Läuferstoffe in Kokos	2.25	1.95	1.65	1.38
Läuferstoffe in Linoleum	1.95	1.45	1.10	0.95
Läuferstoffe in 40 cm Breite	1.58	1.25	0.78	0.59



Treppenstangen
mit Oesen komplett 70

Posten Inlaid-Teppiche

Linoleum-Muster durch und durch
Grösse 200 x 275 1950 M

Vorlagen

Vorlagen in imit. Perser	5.25	4.75	1.35	0.95
Vorlagen in Axminster	3.20	2.15	1.65	1.25
Vorlagen in Peluche	6.75	5.25	4.20	3.75
Vorlagen in Bouclé	8.00	7.00	4.90	3.90
Felle in chin. Ziege	4.75	4.25	2.50	1.95
Felle in chin. Ziege	8.75	7.75	6.75	5.25
Felle in chin. Ziege	17.00	14.75	12.50	10.50

Wir machen die verehrl. Kundschaft darauf aufmerksam, dass wir Teppiche, die jetzt gekauft und als Weihnachtsgeschenk dienen sollen, in einem besonderen Raum aufbewahren :: ::

Stadttheater.

Heute, Anf. 7 1/2 Uhr, Ende 10 3/4 Uhr:
2. Abend der Schiller-Feier!
Wallensteins Tod.
Sonnabend, den 13. Nov. 1909,
Anfang 7 1/2, Ende 10 Uhr:
Operettenpreise!
Der große Operetten-Erfolg!
Die Förster-Christl.
Sonntag: **Alt-Heidelberg.**

Gratulationskarten

für alle Gelegenheiten
stets größte Auswahl
Buchhandlung „Volkswacht“.



Freie Turnerschaft Bielefeld.

Sonnabend, 13. November,
abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

im Lokale des Herrn Stoddräger,
Turnerstraße.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Geschäfts-Karten

liefert in feinsten Ausführung
billigst
Buchdruckerei „Volkswacht“.

Kaiserstr. zwischen Kaiserstr. u. Kaiser-Wilhelm-Platz.

Trottoir Roulant

(elektrisch betriebene konzent. Stufenbahn).

Am Schnellsten

6099

Schneller 3 Schneller

Schnell Fahrgeschwindigkeiten Schnell

Täglich geöffnet von 4 Uhr nachm.

Jeden Mittwoch und Sonnabend **KINDER-FEST** von 3 bis 6 Uhr.

Dienstag und Freitag: **ELITE-ABEND** von 7 Uhr ab.

Hochzeits-Einladungen liefert Buchdruckerei „Volkswacht“.

Homöopathie! Alle Krankheiten

auch die hartnäckigsten, behandelt erfolgreich und gründlich [6101]

W. Hermann homöopath. Prakt. Brackwede am Bahnhof, b. Ramforth.
Sprechstunden: 8-11 vorm. u. 2-5 nachm. Sonntags 8-12 Uhr.

20% Rabatt.

Wegen Aufgabe des Ladens Rat-

hausstraße 6 verkaufe [6095]

Bilder

in allen Größen bei großer Auswahl

Bilder, Schreib- u. Papierwaren

bei 20 pCt. Rabatt aus.

Rüpke, Rathausstrasse 6.

Wirtschaft

nachweislich sehr rentabel, in Lippe

mit und ohne Bäckerei wegen Kran-

keit sofort zu verkaufen. Es wird

auch Haus in Zahlung genommen.

Offerten unter 1000 E. an die Exp.

Total-Ausverkauf

meines gesamten Warenlagers **Obernstrasse 16** wegen Aufgabe des Detailgeschäftes.

Sämtliche

Porzellan-, Steingut-, Kristall-, Glas- u. Spielwaren

stelle ich mit einem Rabatt von

20-50% u. höher

zum Verkauf.

Aeusserst günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer!

Die Fabrikation und der Verkauf meiner gesetzlich geschützten und mit goldenen Medaillen ausgezeichneten Gesundheits-Kochgeschirre sind vom Ausverkauf ausgeschlossen.

Der Ausverkauf beginnt Sonnabend, 13. November, vorm. 9 Uhr.

Hochachtungsvoll

Ferdinand David Inhaber **Julius Brinkmann.**

Mr. 20

Nach

Abrechnung- Bogen	Doff- mann
----------------------	---------------

1.	25
2.	31
3.	57
4.	87
5.	34
6.	86
7.	81
8.	42
9.	31

Sum. 474

1.	16
2.	24
3.	40
4.	72
5.	28
6.	72
7.	68
8.	47
9.	21

Sum. 388

vorm. 474

Sum. 862

1 Tag 2740

Gesamt-Summa 3602

Vom

Die Herren
die „Ordnung“
sich längst nicht
zu fügen, sondern
aus dem
beidseitigen
auf die schwer-
damit ent-
schimmeres
nicht ver-
forderungen
daselbe ge-
liches ent-
einem Kauf-
blasses unter-
sein soll. Doch
höher, der
hilft, und der
blasses“ ver-
dazu die Erlä-
das „Volkst-
Der Mann li-
dem Bürger-
scheinung zu
traf den Bür-
Straße, wo
wandte und
erhalten habe.

„Sagt ihr
leben? Es
Gewerkschaft
bäret auch ja
nach hier ge-
dienen führen
wegung einge-
getreten wäre
Gewerkschaft
Führung in
wertigkeit nicht
nachgeben. Wenn
wenn ihr in
nur für die
Mari Gehalt.
In Wirklich-
beamtet auch
Gehalts, und
Verband soll
auch unter
Satzesein-
war, trat er
Mann ist, w
der Deutman
die sich so un-
die armen
berunlaufen.
nächste Woche
gelagt sein, u
eine Mari
Streichlorbeer

Dass ein
Annung hat,
man sich, das
kennt. Es ist
„Einsiedler-
Standes“ so
recht die
Unwissenheit
doch erwarten
der Ordnung
auch das „
Boten ohne
kann

1. Beilage zur Volkswacht.

Nr. 264.

Bielefeld, Donnerstag, 11. November 1909.

20. Jahrg.

Die Bielefelder Stadtverordnetenwahlen der dritten Abteilung.

Nachstehend geben wir das Resultat der Wahl. Zum Vergleich ist hinzugefügt das Resultat der Wahl von 1907.

Wahlbezirk	Sozialdemokraten							Wahl 1907 Sozialdem.	Bürgerliche Parteien							Wahl 1907 Nationalist. u. Lib. Verein.
	Hoffmann	Eilers	Diefmann	Jürging	Hesse	Köllner	Rüter		Steintamp	Meyer	Clausmeyer	Kußmann	Winkler	Richter	Wiegmann	
2. Tag, vormittags.																
1.	25	25	24	23	25	21	24	20	57	58	57	57	57	57	57	98
2.	31	31	31	31	31	31	31	23	59	59	59	59	59	59	59	93
3.	57	57	57	57	57	56	56	35	70	69	68	68	65	68	65	74
4.	87	87	87	87	87	87	87	102	30	29	29	30	30	30	29	58
5.	34	34	34	34	34	34	34	36	52	52	52	52	51	52	52	65
6.	86	85	86	86	86	83	83	84	41	41	41	41	41	41	41	70
7.	81	80	80	80	80	80	80	103	54	54	54	54	54	54	54	92
8.	42	42	42	42	42	42	42	39	55	55	55	55	52	55	55	80
9.	31	30	30	31	30	31	31	18	41	42	42	41	41	41	41	55
Ges.	474	471	471	471	472	468	468	460	459	459	457	457	450	457	453	655
2. Tag, nachmittags.																
1.	16	16	16	16	16	15	16	26	32	32	32	32	32	32	32	57
2.	24	24	24	24	24	24	24	21	48	48	48	48	48	48	48	54
3.	40	40	40	40	40	40	40	31	32	32	32	32	32	32	32	54
4.	72	72	72	72	72	72	72	67	19	20	20	20	20	20	20	34
5.	28	28	28	28	27	28	28	27	41	41	40	40	40	40	39	48
6.	72	72	72	72	72	70	70	39	29	29	29	29	29	29	29	36
7.	68	68	65	65	65	65	65	68	30	29	31	31	30	30	30	35
8.	47	47	47	47	47	47	47	25	38	33	38	38	38	38	37	57
9.	21	21	20	21	21	22	22	27	23	23	24	23	23	23	23	23
Ges.	388	388	384	385	384	384	384	331	292	292	294	293	292	292	290	398
vorm.	474	471	471	471	472	468	468	460	459	459	457	457	450	457	453	655
Ges.	862	859	855	856	856	852	852	791	751	751	751	750	742	749	743	1083
1. Tag	2740	2740	2739	2737	2732	2732	2734	3106	662	663	663	662	659	661	659	900
Gesamt	3602	3599	3594	3593	3588	3584	3586	3897	1413	1414	1414	1412	1401	1410	1402	1983

Vom Mansfelder Kriegsschauplatz.

Die Herren vom Militär fassen ihre Aufgabe, im Streitgebiet die „Ordnung aufrecht“ zu erhalten, sehr ernst auf, und begnügen sich längst nicht damit, während des Schichtwechsels die Straßen zu fegen, sondern auch die ordnungswidrigen Blätter wollen sie aus dem reichstreuen Papier verbannen. In Gieseler beflaggnete ein Leutnant Flugblätter des Verbandes, die er auf Beischwerde höherer Dizes wieder frei gab und sich sogar damit entschuldigte, daß, wenn er gewußt hätte, daß nichts Schlimmeres in dem Flugblatt gestanden, er die Beflaggung nicht verübt hätte. Er habe geglaubt, daß das Flugblatt Auforderungen zu Gewalttätigkeiten enthalte, aber, nachdem er dasselbe gelesen, habe er sich überzeugt, daß es nichts Ungeheuerliches enthalte. Im Ratsteller in Hettstedt soll ein Leutnant einem Kaufmann das Lesen eines „sozialdemokratischen“ Flugblattes untersagt haben, wobei es bis zur Beleidigung gekommen sein soll. Doch den Vogel abgeschossen hat der Herr Leutnant Köcher, der in Leimbach die Ordnung aufrecht erhalten hilft, und der am 5. November den Voten des „Vollständigen Volksblattes“ verbot, das Blatt auszutragen. Der Votz müßte sich dazu die Erlaubnis beim Bürgermeister holen, ohne die sonst das „Vollständige“ beflaggnet und er eventuell verhaftet werde. Der Mann ließ sich denn auch wirklich einschüchtern, ging nach dem Bürgermeister Ziegler, um von diesem die verlangte Beweiseigung zum Austragen des „Vollständigen“ zu holen. Er traf den Bürgermeister jedoch nicht an, ging wieder auf die Straße, wo Herr Leutnant Köcher sich wiederum an den Mann wandte und ihn fragte, ob er die Beweiseigung und Erlaubnis erhalten habe, und er sagte dann:

„Dah! ihr Leimbacher euch schon um andere Arbeit umgeben? Es bekommt feiner von euch wieder Arbeit, denn die Gewerkschaft wird 2000 Mann nach dem Streik entlassen. Ihr müßt euch ja organisieren können, doch dürft ihr niemals den nach hier gekommenen Sozialdemokraten folgen und euch von diesen führen lassen. Wenn die hiesigen Bergleute in eine Bewegung eingetreten wären, wenn hiesige Leute als Knecht aufgetreten wären und die Führung übernommen hätten, würde die Gewerkschaft mit sich haben reden lassen. Aber nachdem die Führung in den Händen der Reichsfeinde liegt, kann die Gewerkschaft nicht entgegenkommen und unter keinen Umständen nachgeben. Aber auch, wenn ihr den Streik gewinnen würdet, wenn ihr in dem Bochumer Verbands bleiben dürft, würdet ihr nur für die Verbandsbeher arbeiten. Sachse bekommt 6000 Mark Gehalt, und für jeden Tag, den er hier ist, 30 Mk. extra. (In Wirklichkeit erhält weder Sachse noch irgend ein Verbandsbeamter auch nur die Hälfte des von dem Leutnant angegebenen Gehalts, und nur den vierten Teil an Tagesgeldern. Würde der Verband solche Gehälter und Tagesgelder zahlen, dann würden auch Junker sich als Verbandsmitglieder melden.) Bebel habe ein Jahreseinkommen von 34000 Mk. Früher, als Bebel noch arm war, trat er für die Gleichheit aller ein. Heute, wo er ein reicher Mann ist, will er nichts mehr von der Gleichheit wissen. Er (der Leutnant) bedauere nicht die Arbeiter und Familienväter, die sich so unverantwortlich ins Unglück gestürzt hätten, sondern die armen Kinder, die später verblüht und heruntergekommen herumlaufen. Die Streikflut wird euch schon vergehen, denn nächste Woche gibt es keine Unterstützung mehr, das laßt euch gesagt sein, und ist der Streik beendet, dann müßt ihr pro Woche eine Mark Beiträge zahlen. Werden Sie glücklich auf Ihren Streikfluten.“

Daß ein Leutnant von gewerkschaftlichen Bestrebungen keine Ahnung hat, wird niemand wundern, aber umso mehr wundern man sich, daß ein Mann derart über Dinge redet, die er nicht kennt. Es trägt doch wirklich nicht zur Ehre und Achtung des Offiziersstandes bei, wenn ein Mann dieses „verfluchten Standes“ so albernes Zeug redet, worüber jeder Mensch und er recht die Streikenden lachen. Wenn man dem Leutnant seine Unwissenheit in gewerkschaftlichen Fragen vergeißt, so hätte man doch erwarten sollen, daß ein Mann, der zur „Aufrechterhaltung der Ordnung“ abkommandiert ist, wissen muß, daß jede Zeitung, auch das „Vollständige“, jedem Abonnenten durch den Boten ohne besondere Erlaubnis frei ins Haus zugestellt werden kann.

Staut man schon über die Unkenntnis des Herrn Leutnant, so ist man über die des Bürgermeisters Ziegler einfach bafi. Als der vom Leutnant zum Bürgermeister geschickte Votz dem Vorübergehenden sein Anliegen vorgetragen und um die Erlaubnis, das „Vollständige“ auszutragen, zu bitten, gebeten hatte, antwortete Herr Bürgermeister Ziegler:

„Ich kenne das Blatt gar nicht und kann Ihnen nicht so ohne weiteres die Erlaubnis zum Austragen geben. Bringen Sie mir deshalb erst ein Exemplar her, damit ich mich davon überzeugen kann, was das für ein Blatt ist. Schließlich gebe ich Ihnen die Erlaubnis und Sie tragen unzufriedene Blätter herum.“

Ein beordneter Bürgermeister, nicht ein Drisschule, kennt das „Vollständige“ nicht, obwohl es in seiner Bürgermeisterei verbreitet ist, und er weiß nicht, daß die Genehmigung nicht erforderlich war. Der Mann hatte ein Exemplar, gab es seinem hohen Oberhaupt, worauf Herr Ziegler erklärte:

„Heute kann ich Ihnen die Erlaubnis noch nicht ausstellen. Schnell geht das nicht. Ich habe heute noch Sitzung. Kommen Sie morgen früh noch mal wieder.“

Die Sitzung fand um 8 Uhr abends statt, während der Mann um 5 Uhr beim Bürgermeister vorstellig wurde, also Zeit genug vorhanden war, die Beweiseigung auszustellen. Aber es scheint, als ob der Bürgermeister in dieser hochwichtigen Angelegenheit erst einen Beschluß des Gemeinderats herbeiführen wollte, der jedoch zu spät gefaßt wurde, da dem Voten unterdessen die Beweiseigung zugegangen ist, ohne diese obrigkeitliche Genehmigung das „Vollständige“ auszutragen.

Jetzt dieser Vorfall schon, was Mansfelder Behörden können, so grenzt dasjenige, das ich der Herr Amtmann Lüdike aus Volleben herausnimmt, an das Unglaubliche. Ein junger Bergmann meldet sich freiwillig zum Militär, zu welchem Zwecke er ein Führungsattest seiner Ortsbehörde beibringen muß. Der Amtmann stellt dem Manne folgendes Führungsattest aus:

Vollen, den 4. November 1909.

Dem Bergmann J. A. geboren am 23. September 1890 zu Gieseler wird auf seinen Antrag zum Zwecke des Ausweises zur Erlangung eines Meldeheines hiermit amtlich bezeugt, daß derselbe vom Januar 1904 bis zum heutigen Tage in Gieseler gewohnt und sich während dieser Zeit gut geführt hat. Bezeugt ist der B. A. ausweislich des diesseitigen Strafregisters nicht.

Er betätigt sich als Mitglied des Bochumer Bergarbeiterverbandes an ordnungswidrigen Verbrechungen.

Der Amtmann. Lüdike.

Der Bergarbeiter kämpft dafür, daß ein seit 42 Jahren in Deutschland bestehendes gesetzliches Recht endlich auch der Mansfelder Bergarbeiterchaft zugefanden wird. Und das nennt ein Amtmann, der die Gesetze schützen soll, „ordnungswidrige Verbrechungen“.

Der Öffentlichkeit zeigt dieses Führungsattest, wie Mansfelder „Ordnung“ aussieht.

Auf die Schmutzflugblätter der katholischen Streikbrecherliga, in denen die Sozialdemokratie in den Streik hinein- und vom Erdboden fortgelogen wurde, gab die Streikleitung ein Gegenflugblatt heraus, das am 6. November zur Verteilung gelangen sollte. Jedoch wurde dasselbe sofort in Leimbach und in Vatterode durch das Militär beflaggnet, nach dem Bürgermeister bezw. dem Ortsvorsteher gebracht, die sich weigerten, die Flugblätter wieder frei zu geben. Der Bürgermeister Ziegler von Leimbach lehnte es sogar rundweg ab, die Beflaggung sowie die Zahl der Flugblätter zu bezeugen. „Das habe er nicht nötig“, erklärte Herr Ziegler barisch, und wies die Vergleiche einfach ab. Ein Mansfelder Bürgermeister hat das Recht, das Eigentum anderer Menschen zu konfiszieren, ohne darüber auch nur eine Beweiseigung auszustellen. Darauf wandten die Leute sich beschwerend an den Major v. Grägenitz vom 66. Inf.-Reg., der zur Antwort gab:

„Flugblätter dürfen nicht verteilt werden, danach habe ich mich erkundigt und wir werden das nicht dulden. Abzugeben ist es erlaubt, daß das „Vollständige“ an die Abonnenten verteilt wird, und soweit das geschieht, werden wir nicht eingreifen. Dem Bürgermeister habe ich Anweisung gegeben, daß der Votz für das „Vollständige“ eine Karte erhält, daß ihm das Austragen des „Vollständigen“ an die Abonnenten ge-

stattet ist. Auch den Herrn Leutnant werde ich dahin instruieren, aber Flugblätter auszutragen ist ungeheuerlich und wird nicht geduldet.“

Der Bürgermeister Ziegler hat dem Voten des „Vollständigen“ tatsächlich eine Karte ausgestellt, daß ihm das Austragen desselben an die Abonnenten gestattet ist, doch wird die Widerlegung dieser Erlaubnis vorbehalten.

Mehr kann man von einem Mansfelder Bürgermeister kaum noch erwarten. Bei wem Herr v. Grägenitz seine Erlaubnisse einzog, darüber Auskunft zu geben, wird dem Kriegsminister im Reichstage hoffentlich Gelegenheit gegeben werden.

Nach den Maschinengewehren der Landfriedensbrüche.

Den Mansfelder Bergleuten, die es gewagt haben, in einem Rechtsstaat ihre gesetzlich garantierten Staatsbürgerrechte zu fordern, soll kein Vermutstropfen im Leidenstiche erspart bleiben. Nach den aufgeführten Maschinengewehren kommt jetzt der Staatsanwalt und führt das schwere Geschütz des Landfriedensbruchs-Paragrafen gegen die reichstreuen Bergarbeiter auf, die am 21. Oktober in Hettstedt die Streikbrecher verhöht haben sollen. Seit mehreren Tagen finden in Hettstedt Verhaftungen und hochnotwendliche Verhöre statt, und schon sitzen 8-10 Mann in Untersuchungshaft, die sich des Landfriedensbruchs schuldig gemacht haben sollen. Einer, und zwar derjenige, der am 21. Oktober den reichstreuen Streikbrecher Hermann, der eine Frau ins Gesicht schlug und dann einen Dolch zog, den Dolch abgenommen und dem „nützlichen Element“ eine Ohrfeige verleiht, hat schon seit dem 28. Oktober in Halle, während der Streikbrecher, der den Streik provozierte, der Menschen niederzujäten drohte, nach deutschem Recht und deutscher Ordnung heute noch frei herumläuft.

Da am 21. Oktober, dem Tage der Revolte, wie der Herr Landrat von Haffel jenen Anlauf charakterisiert und aus dessen Anlaß vier Garnisonen alarmieren ließ, keine Verhaftungen vorgenommen worden sind, noch Namensfeststellungen gemacht wurden, müssen jetzt nachträglich diejenigen herausgegriffen werden, an denen mittels des Landfriedensbruchs-Paragrafen ein Exempel statuiert werden soll. Der Staatsanwalt will anscheinend noch nachträglich die Nichterleugnung jener antizipierten Angaben, daß ganz Hettstedt sich im Aufruhr befindet, sowie die Unmöglichkeit der Militärheranziehung beweisen, indem ein paar Leute, die kaum großen Unmut verübt haben, als Landfriedensbrüche auf Monate ins Gefängnis gesperrt werden. Leute, die bei dem Tumult gar nicht zugegen waren, werden zum Verhör geschleppt und sogar verhaftet, bis sie ihr Alibi nachweisen können. Selbst gegen die Zeugen wird mit unnachlässiger Strenge vorgegangen. Ein alter Annapfischinvalid, Inhaber des allgemeinen Ehrenzeichens und Träger des Ehrengeldes — überne Uhr — für 50jährige, treu geleistete Dienste bei der Gewerkschaft, mußte am 4. November auf das Polizeiamt kommen, wo er über die Vorgänge am 21. Oktober Auskunft geben sollte. Und als er das nicht konnte, weil er nichts davon gesehen hatte, wurde er sofort verhaftet. — So arbeitet nun die „Mühle der Gerechtigkeit“ dort, wo die Maschinengewehre zurückschlagen und, um das ganze Machtaufgebot zum Schutze des einen mächtigen Mansfelder Geistesverlebens zu rechtfertigen. — Kein Mensch ist an Leib und Eigentum geschädigt worden, die Ruhe ist durch nichts ernstlich gestört worden, und das Militär war nicht notwendig. Möge die Staatsanwaltschaft aus Hettstedt ein zweites Gebot zu machen versuchen, das, was sie will, erreicht sie nicht, sondern nach der Empörung, die diese sonst so reichstreue Bevölkerung beim Anblick der idyllisch geladenen Gewehre, der aufgestellten Maschinengewehre und der Maschinengewehre ergriffen hat, wirken Landfriedensbrücheurteile wie Söllenstein an einer offenen Wunde! Wie ist in Deutschland einer Arbeiterkraft durch die Staatsgewalt der vaterländische Döbel so arnlich ausgetrieben worden, wie den reichstreuen Knappen in Mansfeld. — Die Abwanderung aus Mansfeld hat begonnen und es sind am Montag, 8. November, 150 Mann in einem Trupp abgefahren, während außerdem nach großen Städten kleinere Trupps, nach Berlin 22 Mann, Magdeburg 6 Mann, einige nach Westfalen, abfahren, so daß im ganzen am Montag an 200 Mansfelder Knappen ihrer Heimat Abschied haben. Weiterezüge werden im Laufe der Woche noch folgen, da die Streikleitung hofft, für 1700 bis 2000 Mann Arbeit und Unterkunft zu finden. Die Gemeindefürsorge drängen auf Abwanderung. Im ganzen haben sich zur Abwanderung bis jetzt 1354 gemeldet, aber immer noch laufen neue Meldungen ein.

Gewerkschaftsbewegung.

„Bergknappe“ und Arbeitsnachweis. Der christliche „Bergknappe“ schreibt zu der abweichenden Antwort des Bundesverbandes auf die bekannte Eingabe der Bergarbeiterverbände u. a.: „Freiwillig oder gezwungen werden auch sie zu der Ansicht kommen müssen, daß nicht einzelne Vertreter des Kapitals Hunderttausende von Arbeitern, die mit ihren Familienangehörigen nach Millionen zählen, als willkürliche Arbeitskräfte behandeln und ausnützen können. Dem Bundesverband gegenüber muß die Gewerkschaft eingreifen. Sie kann und darf nicht dulden, daß wenige rücksichtslose Vertreter des Kapitals Millionen deutscher Staatsangehöriger in der geplanten Weise unterjochen; sie muß eingreifen, um dem Arbeiterstand das ihm gesetzlich gewährleistete Recht der Freizügigkeit und der Organisation auch in der Praxis zu erhalten und ihm die Gleichberechtigung mit den anderen Ständen und den Arbeitgebern zu sichern, schon um im Interesse der Allgemeinheit die sonst unvermeidlichen schweren und langwierigen, untern Volkswirtschaft schwer schädigenden Kämpfe zwischen Arbeitgebern und Arbeitern im Bergbau zu verhindern.“

Das ist sehr mutig gesprochen. Hoffentlich hält diese Stimmung auch an, wenn die Situation kritisch wird und den Worten die Tat folgen soll. Im Mansfelder Revier zeigen sich die katholischen Arbeitervereine gerade nicht zuverlässig; dort wirken sie unter der Protektion ihrer Organisation und deren Führer als Streikbrecher. Und doch handelt es sich in Mansfeld um durchaus nichts geringeres; auch dort kämpfen die Bergarbeiter um ihre persönliche Freiheit.

Eine interessante Gerichtsentscheidung für die italienischen Gewerkschaften. Der Mailänder Gerichtshof entschied kürzlich die Klage des Buchdruckerverbandes gegen ein Mitglied, das mit der Zahlung seiner Beiträge im Rückstande geblieben war, zu Gunsten der Organisation. Der Gehilfe arbeitete in einem der größten Betriebe Mailands, Bertarelli, dessen gesamte Arbeiterkraft durch einen Streik zudem die Entlassung jenes Arbeiters durchgesetzt hatte. Das Gericht vertrat den Standpunkt, daß der Beklagte, so lange er bei jener Firma in Funktion war, an den durch den Verband erreichten und aufrechterhaltenen Arbeitsbedingungen teil hatte und somit auch, entsprechend seinem, beim Eintritt formell oder stillschweigend gegebenen Versprechen, die Pflicht übernahm, den Verbindlichkeiten seinem Verband gegenüber nachzukommen.

In der Worsheimer Bijouterieindustrie sind ernste Differenzen entstanden. Auf Veranlassung des Arbeitgeberverbandes soll die Arbeitszeit im Winter um 8 Uhr (seit drei Jahren beginnt dieselbe um 7 Uhr) beginnen und abends erst um 6½ Uhr beendet sein. Da in den Monaten Oktober, November und Dezember die Bijouterieindustrie regelmäßig mit zweifelhafter Heberarbeit jeden Tag arbeitet, so wäre die Folge, daß circa 15.000 Beschäftigte, die auf dem Lande wohnen, erst um 8½ Uhr

1

der Marietta Wolf das Ge-
sprechenden Aussagen ver-

hstea.

ier. Hannover, 9. Nov.
wegen der Sebanstraße fuhr
ver beladenes Fuhrwerk gegen
durch eine Umfassungsmauer
umren wurden drei spielende
en tödlich verletzt, eins ist be-

nburg, 10. Nov. Auf Ver-
Gersdorf wurde gestern in
aus Berlin wegen Erpressung
barrier, der in Berlin den in
izier a. D. kennen lernte, er-
ach Unterstützungen, u. a. ein-
in Berlin ein eigenes Geschäft
nicht und infolgedessen schrieb
Offizier, in denen er um Geld
Antwort. Vor einigen Tagen
und verlangte 150 Mark für
ie mit einem Vitriollattentat,
würde. Da der Offizier dem
traute, erstattete er Anzeige.
astet. Generalmajor v. Gers-
einsektion in Dortmund.
tadt a. d. S. 9. Nov. Wie
ist im benachbarten Dreesfeld
bortige Gemeindegasse ein-
wenden die Wahlurne zum
gehabten Gemeinderatswahlen.
r gestern auf 20 Stühlen vorge-
lagelassen eine Neuwahl statt-
te Spur.

Rom, 10. Nov. Der Ar-
m jeden Preis die Demission
aber von den Regierungsbe-
dessen sammelte sich ein großer
türmen. Dem widerstehen sich
abinieri von Steinwägen und
eigt wurde. Erst jetzt feuerten
ie Angeln tödlich drei Frauen
Personen. Mehrere Verhaf-

tischfahrt.

nebeligem Wetter stieg heute
2" unter Führung des Majors
f. Er manövrierte dreiviertel
d verschwand bald im Nebel.
minuten, „B. 3" liegt flugbereit
nicht wegen des dichten Nebels
1 Uhr vorübergehend vor der
Um 2 Uhr 30 Minuten folgte
mliche drei Luftschiffe in Nie-
dori und Lindenthal gesichtet.
3 1/2 Uhr über Bonn ein und
3. 2" landete nach wechse-
Minuten an der Kölner Halle,
und landete ebenfalls, um 5 Uhr
Gasse nieder.

in Sachen der Gründung der
iellchaft fand am Montag
gemeinlich in Anwesenheit des
utischbau-Gesellschaft Zepelin
ung mit den Vertretern der hie-
or Goldmann machte dabei die
ng der Deutschen Luftschiffahrts-
er in Frankfurt am Main statt.

IGOS-CIGARETTE
2 1/2 & 3 1/2 Pfg.
Kios" o. E. Robert Böhm, Dresden.

isee"
r. 473.

dbarsch

4 Pfund 75 Pfg.

ch 3 Pfd. 50 Pfg.

ellisch Pfd. 25 Pfg.

chnitt Pfd. 30 Pfg.

chnitt Pfd. 28 Pfg.

len Pfd. 25 Pfg.

ücher gratis!

Kron-Gardinen

8 Pfund-Jah 1.35 Mk.

rdsee" Niedernstr.

12.

ischerei-Gesellschaft.

Sämtliche

Unterzeuge

ir Damen und Kinder

gewebt und gestrickt.

5846

Der Verkauf

des durch meine Einkaufsvereinigung zu noch nicht
gehabt

billigen Preisen

erhaltenen Lagerpostens

Steingut

beginnt heute nachmittag.

U. a.:

Ca. 800 Stück Fleischplatten (Bratenplatten) oval 58, 48, 38, 33, 28, 22

Ca. 200 Brotplatten 20 und 15

Terrinen mit Deckel 38

Terrinen ohne Deckel 25

Ca. 500 Stück Kaffeekümpe 15, 12, 10, 8, 7

Kompottnapfchen 4 und 3

Saucières auf Teller 38, 32, 28, 22

Kumpen 35, 25, 22, 18, 15

Ca. 500 Stück Teller gross 5

Ca. 350 Teller mit Muster 5

Ferner 1 Posten einzelne einzelne
Waschservice Waschschalen Wasserkrüge

Heinrichmann
Niedernstrasse 34.

Broschüren, Statuten, Kataloge usw. liefert in geschmackvoller Ausführung
bei prompter und toller Bedienung Buchdruckerei „Volkswacht“.

Schriften
von
Eudwig Thoma

Moral 3.- 2.-
Landsbungegeschichten 4.- 3.-
Dante Frieda 5.- 4.-
Hochzeit 3.- 2.-
Die Totalsbahn 3.- 2.-
Die Medaille 2.50 1.50
Peter Schlemihl 3.50 2.50
Herr von Karlsen 1.50 1.00
Großheiten 1.50 1.00
Neue Großheiten 1.50 1.00
Briefwechsel e. bauer.
Landtagsabgeordn. 3.00 2.00
Su besichen durch die
Buchhandlung „Volkswacht“
Vielefeld, Schauffstraße 20.

Verehrte Hausfrauen
kaufen Sie 5723



Der Butter-Ersatz
der Zukunft.

Ueberall erhältlich.

Kleine Anzeigen.

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg. in
der fetten Rubrik 10 Pfg. *
Anzeigen unter dieser Rubrik werden nur bei Vorausbezahlung angenommen.

Verlobte 5899
finden die allergrößte Auswahl in
Rüchen, Schlafzimmern und Wohn-
zimmern aller neuer Modelle im
Wohlfahrtshaus von F. Mertens, Zahns-
platz. Eigene Tischlerei, Maler- und
Polsterwerkstätten. Besichtigung ohne
Kaufzwang. Befreiung frei. Preise
kontinuierlich billig.

Gelegenheitskauf!
Große Kosten Gummibettenteile, Koffe-
Gummischürzen, Wäsche, Läufer,
20 bis 30 Proz. unter Preis bei
Herrn Schulze, Oberstr. 38. 6097*

Stubenbeizen,
Sandfeger, Kleiderbürsten, Kopf-
bürsten, Pferdehaarbürsten, Koffen,
gute Schwämme verkaufen zu 10 bis
20 Proz. Rabatt. Herr Schulze
Oberstr. 38. 6096*

Kochherde,
gebaute, weiße und schwarze, sowie
gebrauchte Oefen in großer Auswahl
zu unter Garantie tadelloser Funktion
niedrigste billig ab. Adolf Heine, Ritter-
straße 57. 5450

Oefen
und Kochherde in großer Auswahl
gebe zu raumend billigen Preisen
ab. Gebrauchte Herde nehme in
Zahlung. Teilzahlung gestattet. Adolf
Heine, Ritterstr. 57. 5675

Kinderwagen,
blauer, mit Gummireifen, zu verkaufen.
Ritterstraße 18b, Baden. 6121

Bettstellen, 5900
300 Stück, mit Matratzen, fabelhaft
billig bei F. Mertens, Zahnsplatz.

Matratzen.
Die allerneuesten verbesserten Stahl-
feder-Matratzen mit 20jähriger Ga-
rantie sehr billig in der Fabrik von
F. Mertens, Zahnsplatz. Alte Ma-
tratten werden umgearbeitet. 5901

Getragene
Anzüge, Leberzieher, Jacken, Sosen.
Westen, Schuhe und Stiefel kaufen
Sie billig und gut bei Wilhelm
Börmann. Ans u. Verkauf Ravens-
bergerstraße 6. 6144*

Fleisch
zum Mädeln wird angenommen.
Kienme, Stieghorst 97. 6150*

Apfel,
Winterware, hat abzugeben H. Jürgens
Hafenort 47. 6087*

Zum Einkellern
empfehle sämtliche Sorten Speise-
kartoffeln in feinsten Qualitäten. C. Weit-
meier, Detmolderstraße 69. Telefon
Nr. 1653. 6106

Futterkartoffeln 6107
verkauft zum billigen Preise frei
Haus Weitmeier, Detmolderstraße 69.

58 Weizkohl 6108
für 3 Mk. bei Weitmeier, Detmolder-
straße 69.

Blüschsofa,
modernes, billig zu verkaufen. Kaiser-
straße 22, part. links. 6147*

Grüne 6151*
Seringe, Blutrösche, Vfd. 15 Pfg.
empfehle Clemens Kofe, Rndstr. 36.

48 Pfennig-Tage

Max Langendorf

Bahnhofstr. 19 Steinstr. 3-5.

Meine Glanzleistung als letzte
48 Pfg.-Tage in diesem Jahre!

- | | |
|--|------|
| 1 großer Spankorb m. 60 Klammern | 48 f |
| 4 große Glaskümpe | 48 f |
| 6 Glaskeller, 1 Butterdose, 1 Zuckerdose | 48 f |
| 1 große Käseglode | 48 f |
| 4 prima Zuckergläser | 48 f |
| 6 Glaskeller, Blätter | 48 f |
| 1 Zeitungsmappe, gestickt | 48 f |
| 1 Pfefferkassche, gestickt | 48 f |
| 1 Wandbild mit Goldleiste | 48 f |
| 1 großes Paket | 48 f |
| 1 feine böhmische Vase | 48 f |
| 1 große Nippflur | 48 f |
| 6 prima Gläser | 48 f |
| 12 prima Teelöffel | 48 f |
| 3 Paar Messer und Gabel | 48 f |
| 1 Brotmesser, 2 Gemüsemesser | 48 f |
| 1 gute Petroleumkanne | 48 f |
| 1 gr. Wichschaffen | 48 f |
| 1 gr. Handtuchhalter | 48 f |
| 1 gr. Wasserflasche | 48 f |
| 1 gute Wichs- und Kleiderbürste | 48 f |
| 1 gute Bopfbürste | 48 f |
| 1 Kokosbesen, 1 Aufnehmer | 48 f |
| 1 gr. Handseger | 48 f |
| 1 Schrubber, 1 gr. Abseifebürste | 48 f |
| 1 gr. Fußmatte | 48 f |
| 1 gr. Straßenbesen | 48 f |
| 1 gute Küchenlampe | 48 f |
| 4 Stück gute Fettseife | 48 f |
| 1 Messerherb, 1 Reibe | 48 f |
| 1 gr. Anklammer | 48 f |
| 1 gr. Emailleschale | 48 f |
| 4 Zylinder, 4 Dachte bis 14" | 48 f |
| 1 guter Grieskasten | 48 f |
| 2 Nistrahmen | 48 f |
| 1 Nistkastenrahmen | 48 f |
| 1 feines Portemonnaie | 48 f |
| 1 Herren-Uhrkette | 48 f |
| 1 feine Parfümflasche | 48 f |
| 1 elegante Brosche mit Kette | 48 f |
| 1 Damenhandtasche | 48 f |
| 1 gute Markttasche | 48 f |
| 1 Spazierstock | 48 f |
| 1 Grisekamm Ia., 1 Staubkamm Ia. | 48 f |
| 1 gr. Vorschiebekamm, 1 gr. Spange | 48 f |
| 1 Zigarettenasche | 48 f |
| 1 Paar Manschettenknöpfe | 48 f |
| 1 f. Spiegel, 1 Kamm | 48 f |
| 1 gr. Celluloidpuppe | 48 f |

Max Langendorf

Bahnhofstr. 19. Steinstr. 3-5.

Unsere Extra-Preise

für **Baumwoll- und Weisswaren** haben nur bis **Samstag** abend Giltigkeit.
Da Baumwollwaren in letzter Zeit im Preise enorm gestiegen sind, so empfehlen wir unserer Kundschaft, von unserem Angebot ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Ein Posten

Bettdamast

solide Qualitäten
130 und 160 cm breit

Meter **95** **135** **225**

Ein Posten

Hemdentuch

solide Cretonne und feine effäffer
Renforcé-Ware

Meter **30** **40** **50**

Ein Posten

Tischtücher

Halbleinen, Damast, Jacquard und
Reinleinen

Stück **145** **185** **250** **375**

Ein Posten

Handtuchgebild

Panama, Gerstorn
und solide Bielefelder Ware

Meter **18** **29** **45** **68**

solide Qualität

Roh-Nessel **24**

Roh-Nessel 78 cm breit **29**

Roh-Nessel extra schwer **36**

Barchent grau und mode **45**

Körper-Ware

Roh-Barchent **28**

Roh-Barchent weiche Ware **39**

Roh-Barchent extra schwer **48**

Gestreifte Barchent helle Muster **45**

weiß kariert 1/2 Dhd. **100**

Taschentücher rein Leinen 1/2 Dhd. **195**

Taschentücher rein Leinen 1/2 Dhd. **290**

Taschentücher im Madeira 1/2 Dhd. **390**

bord. und Seidenglanz **135**

Kleider-Siamosen schwarz-weiß kar. **65**

Schürzen-Satin zweiseitig bedruckt **48**

Schürzen-Satin 140 cm breit **88**

Ein Posten

Bettkattun

schwere Cretonne, Satin Augusta und
Körperware

22 **33** **42** **48** **57**

Ein Posten

Bettuchnessel

140 und 160 cm breit
für Bezüge und Betttücher

48 **68** **88**

Ein Posten

Trockentücher

in Panama-Halbleinen

per 1/2 Duzend **85** **165** **195**

Ein Posten

Kleider-Velours

sonst 51 bis 89 Pfg. per Meter

45 **68** **78**

weiß gebleicht **36**

Körper-Barchent extra schwer **50**

Körper-Finettes für feine Aussteuer **68**

Bleich-Piqué kräftige Ware **54**

Nachtjacken-Barchent **28**

Nachtjacken-Piqué **48**

Molton für Beinkleider **48**

Molton extra schwer **57**

Bielefelder Halbleinen **365**

prima Dowlas 150x205 **165**

Biberbettücher weiß mit Rand **145**

Biberbettücher bunt **175**

einfarbig, Meter **110**

Unterrock-Flanell reine Wolle, Mtr. **165**

Unterrocke buntgestreift **175**

Unterrocke mit Seidenglanzbogen **235**

S. Alsberg & Co.

Im Fluge



naben sich die
Beliebtheit der
sparsamen Hausfrauen
die beiden allgemein ein-
geführten
van den Bergh'schen
Margarine-Marken

Vitello und Clever-Stolz.

errungen und zwar wegen ihres ausgesprochenen Butter-
geschmacks, des köstlichen Aromas und nicht zum wenigsten
wegen der bei ihrer Verwendung ermöglichten grossen Ersparnis.
Erhältlich in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

Kaiser's Kaffee ist der beste!

Man erhält ihn nach wie vor in:

Bielefeld

Rathausstr. 8 **Weststr. 64.**

Kaiser's Kaffee-Geschäft

G. m. b. H.

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

H. Ottensmann

Göbenstr. 18 **Herford** Göbenstr. 18

Seit Jahren bekannt als

billigste Bezugsquelle für Woll- und Baumwollwaren.

Ein Posten Unterzeuge aussergewöhnlich billig.

Damenjacken **65** Herrenjacken **75** Normalhemden **85**

und bessere.

Grosse Auswahl in Wäsche, Schürzen u. Kinderkleidern

eigener Fabrikation.

Sozialdemokratischer Verein

für den Wahlkreis Bielefeld-Bielebrück.

Mitglieder-Versammlungen:

Ortsgruppe Ober-Sieker. Sonnabend, 13. Nov., abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal, Sieker 228. Tagesordnung: 1. Bericht vom Bezirksparteitag. 2. Wahl der Delegierten zur Generalversammlung. 3. Gemeindeangelegenheiten.

Ortsgruppe Brake. Sonnabend, den 13. November, abends 9 Uhr. Tagesordnung: 1. Bericht vom Bezirksparteitag. 2. Die letzte Gemeinderatswahl.

Ortsgruppe Gellershagen. Sonnabend, 13. Nov., abends 8 1/2 Uhr, bei W. Fohrmann. Tagesordnung: 1. Bericht vom Bezirksparteitag. 2. Stellungnahme zum Preussischen Parteitag und Wahl der Delegierten zur Generalversammlung. 3. Gemeindeangelegenheiten.

Ortsgruppe Gadderbaum. Sonnabend, 13. Nov., abends 8 1/2 Uhr, bei Brackel, Hallerweg. Tagesordnung: 1. Fünfter Vortrag des Genossen Schred über: „Das Erfurter Programm“. 2. Wahl der Delegierten zur außerordentlichen Generalversammlung am 5. Dezember, sowie Wahl der Delegierten.

Ortsgruppe Heepen. Sonnabend, 13. November, abends 9 Uhr, beim Genossen Zweiler. Tagesordnung: 1. Bericht vom Bezirksparteitag. 2. Stellungnahme zur außerordentlichen Generalversammlung am 5. Dezember, sowie Wahl der Delegierten.

Die Mitglieder sind verpflichtet, in den Mitglieder-Versammlungen zu erscheinen.

Der Vorstand.

In der Buchhandlung Volkswacht ist zu haben:

Sozialdemokratisches Liederbuch. Von Max Regel. Preis 40 Pfg., Porto 5 Pfg.

Der Deltamator und Complot-jäger. Preis 50 Pfg., Porto 5 Pfg.



Metallputz

Putzin

der beste

Flüssige

Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. Leipzig.

In Flaschen à 10, 15, 30, 50 Pfg. u. 1.00

Überall erhältlich.

Nr. 26

Die Unte
Reichswere

(Unber. Nach
Nach der Bau
der Herkunft der
feht; sie nehmen
Die von dem B
Andeutung, daß d
Herm. Jacobsohn
beteiligten in gle
ein solcher Verba
gerichtspräsident
wichtigen Briefe
den müssen, wen
gewesen wären.
aus der großen
teidigung im Aug
genommen, die i
daß sie nicht ech
außer diesen zehn
wähnt und bitte
bringen, oder un
er keine Veranlat
irgendem Zwei
kann ich nicht ab
die Dinge ganz
Bert. H.-A. St
zutragen und die
soll gechehen, zu
fortfahren. — V
Angeklagten Tra
h, Gelegenheit z
halten für erfor
Stelle im Saal
geklärte Schrift
Angeklagten Gel
dacht zu wehren
dieser Unterjudi
mich zu konstatie
vornberein schul
gönnt sein würd
abzugeben, wie
sachungsrichter i
sagte immer, wo
nicht. Es blieb
handlung vorau
nehmung: Mit
Stränder gemein
sein Alten geist
ich meinem argl
gleich, daß das
wer nicht ein Z
hat, hier Alter
schrieben. Heut
nicht nur haben
beigelegt haben
Unmöglichkeit,
fabrizieren, we
erkläre ausß be
angefertigt habe
dieser Sache mi
wurde, darüber
eine Anzahl B
dokumentieren,
die ihr von der
berücksichtigt ge
Unterjudung
dem beweisen,
der Anlage be
in den Mappen
lagt: „Eingelbe
Redensarten d
werden nur ig
haben soll, son
nimals einen
lich revidiert,

Die S

Baterländisch
18
Sein Stolz
hätte ihm Ha
glücklich, der
Ruhmen Geie
würde er stol
die Leute anie
berg mitnehme
Da ward er d
erhielt besond
goldene Kette
mit Wohlgefa
von ihm unter
Schloß seines
Derr, da würd
von Lindenbe
daß er dem
den Stall fü
Es war z
kommen: die
Gesicht in die
an den Ofen
Nun war
schwiegen; d
wälgten; das
Apfel knistert
er allein. I
Unholde alle
tun, er war
früht hätten
wäre ins ew
brauchte er i
leben, nicht d
du noch hier
Solche S
logener Mu
der Wind w
als er an de
Nacht und
fröstelte ihn.
schließen. I
Schlüsselbun
roter, das o
Welt nicht
vellen Bild
ihm doch w
Es jauge

Metallputz

Putzin

der
beste
Flüssige
Fritz Schulz jun. Akt.Ges.
Leipzig.

In Flaschen à 10, 15, 30, 50 g. u.
Ueberall erhältlich.